

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg

CDU-Kreisverband Tübingen

Der neugewählte CDU-Kreisvorstand



Foto: CDU-Kreisverband Tübingen

CDU Baden-Württemberg



Interview mit EU-Kommissar
Günther H. Oettinger
zum Ende seiner Amtszeit – Seite 4

CDU Baden-Württemberg



Deutschlands starke Mitte.
32. Parteitag der CDU Deutschlands
in Leipzig – Seite 6



Platzsparend, effizient und sicher

HSM bietet als Datenschutzexperte Aktenvernichter für jeden Bedarf. Sie sind die sicherste Lösung, vertrauliche Dokumente wie Kontoauszüge, Steuerunterlagen oder personenbezogene Daten zu schreddern. Bei HSM finden Sie das breiteste Sortiment an Datenvernichtern, ob für Papier, CDs/DVDs, USB-Sticks oder sogar für das Vernichten von ganzen Festplatten.

www.hsm.eu

HSM GmbH + Co. KG · 88699 Frickingen
Tel. +49 7554 2100-0 · info@hsm.eu



HSM®

Great Products, Great People.

Hier nimmt ELGO Maß

www.elgo.de

EMAX - Das absolute lineare Messsystem mit Abstandserkennung

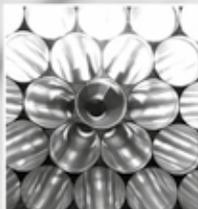
- Bis 20 Meter Messlänge
- Kein Eichen notwendig
- Sensorabstand zum Magnetband bis 2mm



ELGO
ELECTRONIC

Carl-Benz-Str. 1, D-78239 Rielasingen, Tel.: 07731/93 39 0, Mail: info@elgo.de

Renningen Stuttgart Heilbronn Hainichen Leipzig Mühlau



Metallgroßhandel

- über 7000 Artikel auf Lager • hohe Lagerkapazitäten • große Auswahl an Vormaterialien
- Umcoil- und Spaltanlage • Maschinen- und Werkzeuge-Mietservice • eigener Fuhrpark
- Moderner Maschinenpark • Fachkundige Beratung • Schulungen

150 Jahre
Barth
Mehr als Metall

Gustav Barth GmbH • 71272 Renningen • Dornierstr. 7 • Fon 07159-93 300 • Fax 071599-93 337 • info@barth-metall.de • www.barth-metall.de



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,*

vor wenigen Tagen haben wir uns zum 32. Bundesparteitag der CDU Deutschlands in Leipzig getroffen. Unter dem Motto „Deutschlands starke Mitte“ haben wir zwei Tage lang viel beraten, diskutiert und wichtige Anträge beschlossen. Und wir haben von Leipzig vor allem das Signal ausgesendet, dass wir in der CDU den starken Willen haben, Deutschland heute und in Zukunft zu gestalten.

Wir haben uns in Leipzig damit beschäftigt, wie unsere Soziale Marktwirtschaft in Zukunft aussehen kann. Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, wie nachhaltiges Wirtschaften in Deutschland in zehn, zwanzig und dreißig Jahren umgesetzt werden kann. Unsere Soziale Marktwirtschaft hat sich bereits in vielen Situationen als anpassungsfähig erwiesen, freilich ohne das Grundprinzip der Freiheit und des sozialen Ausgleichs aufzugeben. Die Grundsätze und Mechanismen der Sozialen Marktwirtschaft geben mit der Effizienz von Markt und Wettbewerb Freiräume und Anreize für Innovationen, Leistung und Eigenverantwortung vor. Das verbinden sie mit sozialem Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit sowie einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise.

Die Zukunft der sozialen Marktwirtschaft

Das wollen wir auch in Zukunft – den Wohlstand für alle im Sinne von Ludwig Erhard wollen wir auch heute und morgen in Deutschland haben. Wir verbinden daher Wirtschaftskompetenz mit praktischer Solidarität und effizientem Schutz der Umwelt. Dabei setzen wir auf Anreize statt Verbote, auf Freiheit statt Bevormundung, auf Freiräume statt Gängelung, auf Vertrauen in die Menschen statt auf

Misstrauens- und Kontrollgesetzgebung, auf Ordnungsrahmen statt Einzelfallregelungen und staatliche Interventionen.

Wir haben uns in Leipzig auch mit dem Zukunftsthema Digitalisierung auseinandergesetzt. Fünf Worte sind dabei ganz zentral: Die Digitalisierung verändert die Welt. Die Digitalisierung eröffnet uns ganz neue Chancen in der Wirtschaft, in der Gesellschaft und für jede und jeden einzelnen. Unser Anspruch als Union ist es, diesen digitalen Wandel verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu gestalten. In unserer „Innovationsplattform D“ haben wir unsere Ideen gebündelt. Wir setzen uns ein für einen agilen, innovativen und ermöglichenden Staat. Wir fordern mehr Risikofreude und den Mut, ganz neue Wege zu gehen – auch, wenn diese nicht sofort zum Erfolg führen. Und wir haben eine Einladung an die deutsche IT-Wirtschaft ausgesprochen, das gesamte Land zu einer Plattform für digitale Innovationen werden zu lassen.

Wir wollen Zukunftsfragen lösen

Es wird auch jetzt, in den Tagen nach unserem Parteitag in Leipzig, ganz genau beobachtet werden, welches Bild die CDU abgibt. Ob wir in der Lage sind, die zentralen Zukunftsfragen zu lösen und Herausforderungen kraftvoll anzugehen. Oder ob wir uns nur mit uns selbst beschäftigen und Personaldebatten vor uns hertragen, die gar nicht zur Debatte stehen. Ich rate uns allen, dass wir uns auf die Inhalte konzentrieren.

Wohin die ständige Selbstbeschäftigung führt, sehen wir doch seit Jahren und jetzt ganz aktuell bei den Sozialdemokraten: Sie führt ins Elend. Ewige Personaldebatten und Streit um Posten und Pöstchen interessieren keine Socke. Die Bürgerinnen und Bürger wollen nicht, dass wir gegeneinander arbeiten –

sie wollen, dass wir uns um die Themen kümmern. Und das können sie auch völlig zurecht von uns erwarten.

Die CDU muss als Gestalter wahrgenommen werden

Es kommt ganz entscheidend darauf an, dass wir, dass die CDU wieder viel deutlicher als Gestalter wahrgenommen wird. Ich glaube, das ist auch ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2020.

Wir befinden uns gerade mitten im Advent, Weihnachten und der Jahreswechsel liegen nur noch wenige Tage vor uns. Weihnachten ist traditionell eine Zeit, um innezuhalten, durchzuatmen und Energie zu tanken. Zeit über das vergangene Jahr nachzudenken und auch dankbar zu sein, für das was wir haben. Ganz herzlich möchte ich mich bei Ihnen allen für Ihr Mitwirken, Ihr Mitdenken und Ihre Mitarbeit bedanken! Und gestatten Sie mir, dass ich diesen aufrichtigen Dank mit einer Bitte verknüpfe: Lassen Sie uns zuversichtlich in das neue Jahr gehen.

Ich wünsche uns allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr, vor allem Gesundheit und Gottes Segen!

Jetzt wünsche ich Ihnen aber erst einmal viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe unseres UNION intern!

Ihr

Minister Thomas Strobl
Landesvorsitzender

Interview mit EU-Kommissar Günther H. Oettinger

„Wir können uns gestärkt auf die schwierigen Aufgaben der Zukunft vorbereiten“

Herr Oettinger, seit 2010 waren Sie EU-Kommissar – für Energie, für Digitales und zuletzt Haushaltskommissar. Sie haben die Europäische Union erlebt und mitgeprägt. Wie sieht Ihre persönliche Bilanz aus? Was war für Sie der Höhepunkt Ihrer Zeit in Brüssel?

Es waren zehn schwierige Jahre für die Europäische Union. Als ich im Februar 2010 EU-Kommissar wurde, begann die Griechenland-Krise. Griechenland war praktisch nicht mehr zahlungsfähig. Wir hatten vier Rettungsaktionen, Griechenland, dann Irland, Portugal, Zypern, dann kam der Einbruch der Wirtschaft, ein hohes Maß an Arbeitslosigkeit, vor allem in Südeuropa. Dann kam das Brexit-Referendum, das jetzt auch schon drei Jahre zurückliegt und uns bis heute beschäftigt. Das heißt, es war zum Großteil Krisenmanagement. Die EU der 27 hat dies jedoch alles gemeistert und ein Zerbrechen der Union verhindert. Die Märkte hatten ja damals gegen den Euro gewettet. Heute können wir uns gestärkt auf die schwierigen Aufgaben der Zukunft vorbereiten – auf den Wettbewerb zwischen Werteordnungen, den Kampf zwischen den Systemen, hier China, hier Autokratien, dort „America first“.

Und persönlich?

Die Zeit als Energie-Kommissar war sicherlich die spannendste, weil ich im Gastreit zwischen Russland und der Ukraine vermittelt und monatelang die Verhandlungen geführt habe. Ein Misserfolg hätte zu einer Unterbrechung der Gasversorgung für Europa und Deutschland geführt. Wir haben es aber an meinem letzten Arbeitstag als Energie-Kommissar geschafft, die Verhandlungen erfolgreich zu beenden. Bis zum heutigen Tag gibt es keinerlei Gefährdung unserer Gasversor-

gung, weil der von mir mitausgehandelte Vertrag bei allen Gegensätzen, die zwischen Russland und der Ukraine bestehen, und dem Krieg im Osten der Ukraine und der Annektierung der Krim, bisher von allen Parteien eingehalten wird.

„Die deutsche Debatte ist derzeit sehr stark von rein nationalen Themen geprägt.“

Noch nie waren die Menschen so zufrieden mit der Europäischen Union, das belegen auch vor kurzem von der EU-Statistikbehörde Eurostat veröffentlichte Zahlen. Welcher Auftrag ergibt sich daraus?

Ich glaube, dass dies Europa stärkt. Die Menschen sehen: Hier Erdogan, hier Putin, hier der Krieg in Syrien, hier enorme Sorgen um Afrika und dort der Egoismus von Trump, „America first“ und eine Entwicklung Chinas hin zu wirtschaftlicher Stärke, hin zu Technologie und Innovation – bei all dem haben wir nur als geeintes Europa eine Chance. Das begreifen die Menschen und deswegen hat Europa heute wieder eine große Zahl von Befürwortern.

Welche Rolle muss Deutschland in den nächsten Jahren in der EU einnehmen?

Wir haben eine große Koalition, von der ich hoffe, dass sie bis zur regulären Bundestagswahl im September 2021 hält. Und diese Koalition hat eine Koalitionsvereinbarung, die trägt die Überschrift „Neuer Aufbruch für Europa“. Ich wünsche mir, dass genau dies jetzt, 2020, von der Bundesregierung auch ernst

genommen wird. Neuer Aufbruch für Europa: Ich wünsche mir mehr Debatten in Berlin, in den Parteien, in der deutschen Öffentlichkeit, um die Frage, wie die Zukunft Europas aussehen soll – denn die deutsche Debatte ist derzeit sehr stark von rein nationalen Themen geprägt.

Nationale Themen spielen auch in Großbritannien eine Rolle: Obwohl die Zustimmung zur EU so groß ist, wollen sich die Briten aus ihr verabschieden. Wie wird die Europäische Union diesen Verlust verkraften?

Es ist ein großer Verlust und es wird zu dauerhaften Nachteilen für die Bürger und die Wirtschaft im Königreich führen. Auch Europa wird Schaden leiden, aber in weit geringerem Maße als Großbritannien. Der Gewinner ist China. Wir müssen alles tun, um nach dem Austritt von Großbritannien – der ja wahrscheinlich kommt – eine möglichst enge Partnerschaft und Zusammenarbeit auszuhandeln. Wir sollten erreichen, dass das Königreich so eng wie möglich an Europa angebunden bleibt, dass für Export und Import für beide Seiten gute Regeln gefunden werden, ebenfalls für das Aufenthaltsrecht von Bürgern, für die äußere Sicherheit und für die innere Sicherheit, für die Zusammenarbeit der Armeen und für die Zusammenarbeit der Polizei. Dann könnten wir die Schäden, die ich gerade beschrieben habe, vergleichsweise gering halten.

Sie haben den Schritt von Baden-Württemberg nach Brüssel gemacht. Machen wir den Schritt zurück von Brüssel nach Baden-Württemberg: Sie haben Ihre Heimat immer im Blick behalten. Im europäischen Vergleich steht Baden-Württemberg hervorragend da. Wie können wir diese Spitzenposition auch in Zukunft halten?



Wenn ich über Baden-Württemberg berichte, dann ist eine Zahl immer mit großem Respekt aufgenommen worden: 4,9 Prozent des Bruttosozialprodukts Baden-Württembergs werden in Forschung und Entwicklung investiert. Damit nimmt Baden-Württemberg sogar weltweite eine Spitzenposition ein. Ich würde Baden-Württemberg raten, weiterhin in die Forschung zu investieren und auch Forschungsmittel des Bundes und der Europäischen Union zu beantragen. Zweitens glaube ich, dass Weiterbildung ganz wichtig wird. Baden-Württemberg wird einen starken Fachkräftemangel erleiden. Diesen kann man nur abmildern, indem man die Qualifikation, die Weiterbildung, die berufliche Weiterbildung in den Vordergrund rückt. Das heißt, so wichtig die Bildung in der Schule und in den weiterführenden Schulen bleibt, berufliche Bildung für 35-, 40-, 60-Jährige muss ein Schwerpunkt sein. Und zum Dritten: Baden-Württemberg muss aufpassen, dass es nicht von Bayern überholt wird. Der deutsche Süden, das war ja immer eine Achse Stuttgart – München und ein sportlicher Wettbewerb. Wir müssen alles dafür tun, dass es in der Wirtschaft und Politik nicht so geht wie im Fußball, sondern dass wir auf Augenhöhe mit Bayern das führende Land in Deutschland und eine führende Region in der EU bleiben.

Welche Rolle nimmt dabei die CDU ein?

Wir haben glaube ich unverändert gute Köpfe. Die CDU hat gute Frauen und Männer, die führende Ämter und Mandate ausfüllen können. Das gilt auch für das Spitzenamt des Regierungschefs mit Susanne Eisenmann. Der wünsche ich, dass sie einen engagierten Wahlkampf führt. Ich glaube, dass zwischen Kretschmann und ihr Fairness besteht, aber sie ist eine Generation jünger als Winfried Kretschmann. Bei der Frage „Wer ist der

Beliebteste im Land?“ ist zwar immer noch Kretschmann vorne. Die entscheidende Frage für die Zukunft muss aber sein: „Wer regiert Baden-Württemberg 2025?“ Und dies immer mit dem Blick auf die Nachbarn – hier ein dynamischer Markus Söder und in Hessen mit

„Die CDU hat gute Frauen und Männer. Das gilt auch für das Spitzenamt des Regierungschefs mit Susanne Eisenmann.“

einem möglichen Wechsel von Volker Bouffier zu einem jüngeren Nachfolger eine andere dynamische Persönlichkeit. Und wenn es um die Zukunft geht, sehe ich Winfried Kretschmann nur sehr eingeschränkt. Dies fair herauszuarbeiten, ist eine Aufgabe und Chance für die CDU. Und last but not least: Die CDU hat eine Chance, wenn sie mit sich einig ist, wenn sie keine inneren Flügelkämpfe ausfechtet, wenn sie zwischen Fraktion und Partei, auch mit Abgeordneten in Berlin und Brüssel, auch mit den Mandatsträgern auf kommunaler Ebene, als eine überzeugende und geschlossene Partei vor die Wähler tritt.

Sie haben Ihr ganzes Leben lang sehr erfolgreich Politik gemacht. Wie geht es jetzt nach Ihrer aktiven Zeit weiter?

Ich bin ja seit 1984 beruflich in der Politik, seit 1975 in der CDU, ich war 26 Jahre im Landtag, dabei 14 Jahre Fraktionsvorsitzender mit Erwin Teufel als Regierungschef, fünf Jahre Regierungschef, zehn Jahre Brüssel. Ich habe schon vor zwei Jahren für mich entschieden, aufzuhören. Eines meiner Vorbilder war immer Annemarie Griesinger. Die werden viele

nicht mehr kennen, sie war die erste weibliche Ministerin in Baden-Württemberg in der Regierung Filbinger, später unter Späth. Sie war Sozialministerin und dann Bundesratsministerin. Und 1983, als ich in dem Wahlkreis, in dem sie Abgeordnete war, antrat und als Kandidat aufgestellt wurde, hat sie mir gesagt: „Glückwunsch, Günther, das ist ein wichtiger Karriereschritt, aber glaub mir eines: Karriere machen ist schwierig, aber geordnet rauskommen, zum Karriereende, ist viel schwieriger.“ Ich habe seither zu viele erlebt, die nicht gut rauskamen. Wenn ich zum 1. Dezember aus der Kommission ausscheide, kann ich behaupten, dass ich halbwegs geordnet rausgekommen bin. Dann werde ich, da ich gesund bin und motiviert, nochmals in der Privatwirtschaft vollberuflich tätig werden. Die Entscheidung darüber wird im Dezember fallen.



Günther H. Oettinger ist seit Februar 2010 EU-Kommissar, seit Anfang 2017 für die Ressorts Haushalt und Personal. Zuvor war der in Ditzingen aufgewachsene Jurist von 1984 bis 2010 Mitglied der Landtagsfraktion, von 1991 bis 2005 deren Vorsitzender und von 2005 bis 2010 Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.



32. Parteitag der CDU Deutschlands in Leipzig

„Wir krepeln die Ärmel hoch und schaffen etwas!“

Am 22. und 23. November fand in Leipzig der 32. Bundesparteitag der CDU Deutschlands statt. Die CDU Baden-Württemberg stellte als zweitgrößter Landesverband 154 Delegierte. Bereits am Vorabend hatte sich die baden-württembergische Delegation in uriger Atmosphäre zum Delegiertenabend im Leipziger Ratskeller eingefunden und sich auf die kommenden beiden Tage eingeschworen.

Ein Gottesdienst in der Leipziger Nikolaikirche bildete den offiziellen Auftakt für zwei Tage voller lebendiger Debatten, intensiver Beratungen und wegweisender Beschlüsse. In der Leipziger Messe wurde der Parteitag für die insgesamt 1.001 Delegierten und zahlreichen Gäste von der Bundesvorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer und ihrem Generalsekretär Paul Ziemiak eröffnet.

Nach der Aussprache zum Bericht der Parteivorsitzenden und der Nachbesetzung des

vakanten Stellvertreterpostens durch die Vorsitzende des CDU-Landesverbands Oldenburg, Silvia Breher MdB, standen in Leipzig vor allem ausführliche Antragsberatungen im Fokus.

Dabei wurden neben zahlreichen allgemeinen Anträgen folgende Papiere beschlossen:

- » Nachhaltigkeit, Wachstum, Wohlstand – die Soziale Marktwirtschaft von morgen
- » Digitalcharta Innovationsplattform: D
- » Leipziger Erklärung – 30 Jahre Friedliche Revolution
- » Für eine Zukunft mit Landwirtschaft – für eine Landwirtschaft mit Zukunft

Für unseren Generalsekretär Manuel Hagemel MdL machte der Parteitag deutlich: „Wir drehen uns nicht um uns selbst, sondern kümmern uns um die Themen der Menschen im Land. Die CDU Baden-Württemberg war der inhaltliche Motor des Bundeparteitags.“

Auf unsere Anträge hin haben wir in Leipzig unter anderem die Einführung eines Vorsorgekontos als Standardvorsorgeprodukt zur kapitalgedeckten Altersvorsorge, die Anhebung der Mindestlohngrenze von 450 Euro auf 550 Euro sowie die dauerhafte Beflagung von Schulgebäuden mit Europa-, Deutschland- und der jeweiligen Landesflagge beschlossen. Wir haben eine Idee, wie wie Baden-Württemberg und Deutschland, in fünf, zehn und 15 Jahren aussehen soll. An dieser Idee werden wir auch weiter arbeiten.“

Im Anschluss an den Parteitag zog unser Landesvorsitzender und Stv. Bundesvorsitzender, Minister Thomas Strobl, eine klare Bilanz: „Der CDU geht es um Inhalte – darum, gemeinsam als Team, als Mannschaft Deutschland voranzubringen. Wir krepeln die Ärmel hoch und schaffen etwas! Das Signal aus Leipzig ist: Die CDU hat Lust auf Zukunft, dazu Energie und Ideen.“



Wie üblich begann der Parteitag für die baden-württembergischen Delegierten in uriger Atmosphäre beim Delegiertenabend. Dieses Jahr trafen wir uns im Leipziger Ratskeller, um uns gemeinsam auf die kommenden Tage einzustimmen.

32. Parteitag der CDU Deutschlands



Beim ersten Parteitag, den Bundesministerin Annegret Kramp-Karrenbauer als Bundesvorsitzende mit ihrem Generalsekretär Paul Ziemiak MdB vorbereitet hatte, standen die Inhalte im Mittelpunkt. Einzig eine Wahl wurde durchgeführt – übrigens erstmals mit elektronischen Abstimmungsgeräten: Als Nachfolgerin für Ursula von der Leyen, die sich infolge ihrer Wahl zur EU-Kommissionspräsidentin aus der Parteispitze zurückgezogen hatte, wurde die Vorsitzende des CDU-Landesverbands Oldenburg, Silvia Breher MdB, ins Präsidium gewählt.



Am ersten Tag nahm die Aussprache zum Bericht viel Raum ein, unter anderem sprach unser Bundesvorstandsmitglied Gudrun Heute-Bluhm. Mit Blick auf den Grundsatzprogrammprozess fanden drei parallele Programmdebatten statt. Die Debatte „Mutig, innovativ und optimistisch zu einem neuen Gründergeist“ wurde von Ronja Kemmer MdB aus dem Wahlkreis Ulm moderiert. Der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Andreas Jung MdB sprach zum Leitantrag „Nachhaltigkeit, Wachstum, Wohlstand. Die Soziale Marktwirtschaft von Morgen“.



Der nordbadische Europaabgeordnete Daniel Caspary MdEP hielt den Bericht als Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament. Im Studio von CDU.TV sprach unser Landesvorsitzender, der Stv. Ministerpräsident Thomas Strobl, gemeinsam mit dem Stv. Ministerpräsidenten und CDU-Landesvorsitzenden von Niedersachsen, Dr. Bernd Althusmann MdL, über ihr gemeinsames Papier zur Zukunft der Mobilität. Unsere Spitzenkandidatin für 2021, Ministerin Dr. Susanne Eisenmann, stellte im Gespräch mit CDU.TV ihre Pläne für die Landtagswahl vor.

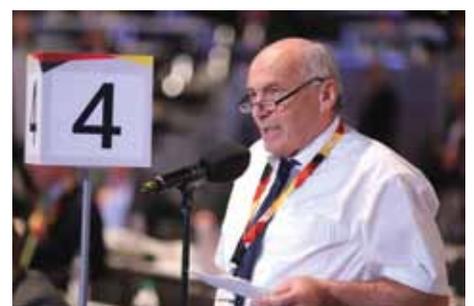


Eine gute Idee der CDU Gärtringen

„Brenng's ond Nemm's in Gärtringen“ ausgezeichnet

Für die von der CDU Gärtringen durchgeführte Warenausgabe wurde der CDU-Gemeindeverband als einer von fünf Verbänden für innovative Parteiarbeit ausgezeichnet. Qianhong Gotsch und Peter Probst nahmen in Leipzig den Preis für die von der Vorsitzenden Elke Groß initiierten Aktion entgegen. Bei der Veranstaltung am 6. April konnten die Gärtringerinnen und Gärtringer gebrauchte Waren, die sie nicht mehr benötigten, abgeben und dafür kostenlos die Waren von anderen Teilnehmern mitnehmen. Eine tolle Aktion, die mit Recht prämiert wurde!

32. Parteitag der CDU Deutschlands



Impressionen vom 32. Parteitag der CDU Deutschlands: CDU-Präsidiumsmitglied Annette Widmann-Mauz MdB im Gespräch mit Gabriele Gaiser und Silke Kurz. Grußwort der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB. Delegierte aus den Kreisverbänden Reutlingen und Biberach. Annegret Kramp-Karrenbauer mit ihren beiden Stellvertretern Thomas Strobl und Armin Laschet auf dem Präsidium. Delegierte aus dem Kreisverband Göppingen. Delegierte aus den Kreisverbänden Esslingen und Ludwigsburg. Peter Weiß MdB. Unser Generalsekretär Manuel Hagel MdL im Gespräch mit Bundesminister Jens Spahn MdB. Delegierte in der Lounge der Jungen Union. Dr. Susanne Eisenmann im Ausstellerbereich. Delegierte aus dem Kreisverband Rems-Murr. JU-Bezirksvorsitzender Dominik Martin mit der Bundesvorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. Manuel Hagel MdL im Gespräch mit SWR Aktuell. Alois Gerig MdB. Waldemar Westermayer bei einer Wortmeldung.

Bericht und Weihnachtsgruß des CDU-Kreisvorsitzenden

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, das Jahr 2019 neigt sich zu Ende. Wir spüren, dass trotz guter wirtschaftlicher Lage, den gefundenen Kompromissen zur Entlastung sozial Schwächerer in unserer Gesellschaft, den Rekordinvestitionen in die öffentliche Infrastruktur und den Einstellungen von mehr Personal in Verwaltung, Justiz, Schule und Polizei viel Unzufriedenheit zu spüren ist.

Meines Erachtens nehmen wir die erfolgreiche Arbeit unserer Regierungen im Bund und Land einfach zur Kenntnis und glauben daran, dass dies eine Selbstverständlichkeit ist. Ein Blick über den Tellerrand genügt, um zu sehen, dass dies nicht so ist. In vielen Ländern Europas und erst recht in der Welt trägt die Politik des jeweiligen Landes nicht zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei, garantiert nicht die bestmögliche Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger oder setzt nicht die richtigen Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Fortschritt.

Die CDU muss gerade in Zeiten, in denen diese Erfolge zu gering geachtet und Diskussionen verengt auf die Klimaauswirkungen geführt werden, darauf achten, dass das gesamte Gesellschaftsgefüge im Blick politischer Überlegungen bleibt. Die Berücksichtigung verschiedener Interessen unterschiedlicher Gruppen und deren Einbindung in Entschei-

dungen und Kompromisse garantieren eine gute Zukunft. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich auch weiterhin aktiv politisch betätigen und Ihre Erfahrungen aus Ihrem jeweiligen Umfeld in die Arbeit unserer Partei mit einbringen.

Nur durch das Engagement vieler für ein demokratisches und friedliches Miteinander wird es möglich sich, extreme Kräfte, die in populistischer vereinfachender Form Lösungen der Probleme anpreisen, in Schach zu halten. Wir müssen deutlich machen, dass politische Kompromisse nicht ein Ergebnis von zu schwacher Durchsetzungsfähigkeit sind, sondern Garant dafür, dass möglichst viele Interessen in Einklang miteinander gebracht werden.

Ganz besonders danke ich allen, die im Jahr 2019 bereit waren, für ein kommunales Mandat zu kandidieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch diejenigen, die nicht in einen Ortschaftsrat, Gemeinderat oder Kreistag gewählt wurden, weiterhin aktiv in unserer Partei bleiben und durch ihr jeweiliges Engagement ebenfalls zum Gelingen guter Kommunalpolitik beitragen.

Durch aktive CDU-Stadt-/Gemeinde-/Ortsverbände und Vereinigungen können wir unsere Anliegen in die übergeordneten Ebenen tragen und Einfluss nehmen, dass Land, Bund



Foto: Stephan Neher

und Europa die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger in ihren Programmen mit aufnehmen.

Ihnen ganz persönlich wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit und bereits heute für das Jahr 2020 alles Gute.

Ihr Stephan Neher
CDU-Kreisvorsitzender



Wir informieren. Mit einer hohen Reichweite.

Die Gesamtauflage der von uns verlegten 380 Amts- und privaten Mitteilungsblätter beträgt über 1,1 Million Exemplare. In den Empfänger-Haushalten leben deutlich über zwei Millionen Menschen. Rechnet man die Reichweite der Eventmagazine, Online-Portale und Newsletter hinzu, dann erhöht sich das Potential der Leser auf über 25% der in Baden-Württemberg lebenden Personen. Damit kombinieren wir die hohe Haushaltsabdeckung der Amtsblätter im lokalen Bereich mit hohen Reichweiten auf Kreis- bzw. Landesebene.



Ihr Partner für lokale Kommunikation.
www.nussbaum-medien.de

Was machen Sie eigentlich, Herr Lins?!

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU, seit der Wahl zum Ausschussvorsitzenden des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung am 10. Juli 2019, werde ich oft gefragt, was nun eigentlich meine Aufgabe sei. Was macht man denn so als Ausschussvorsitzender im Europäischen Parlament?

Zunächst das Naheliegendste: Ich leite die Ausschusssitzungen des 48 Vollmitglieder und 48 stellvertretende Mitglieder zählenden Ausschusses, der übrigens grundsätzlich öffentlich tagt und nur zu geringen Teilen nichtöffentlich. Das heißt, ich bin dafür verantwortlich, dass alle Regularien eingehalten werden, fristgerecht zu den Sitzungen eingeladen wird, dass die Sitzungsdokumente dafür zeitnah versandt werden und dass ein Protokoll erstellt wird. Ich eröffne und schließe die Sitzung. In der Sitzung erteile ich den Ausschussmitgliedern das Wort und leite die Diskussionen. Im Vorfeld jeder Sitzung erstelle ich die Tagesordnung und lege die Reihenfolge der zu besprechenden Themen fest.

Wenn Gäste bei uns einen Vortrag halten, oder zur Aussprache und Diskussion zur Verfügung stehen, stelle ich diese im Ausschuss vor und leite zum Thema hin. Ein weiterer Aspekt, an den man vielleicht nicht sofort denkt, ist, dass ich nun für weitere 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausschusses in Brüssel bzw. Straßburg verantwortlich bin. Dieses multinationale Team erarbeitet selbstständig Dokumente, überprüft und bewertet Änderungsanträge und legt mir seine Einschätzungen zur Entscheidung vor.

Im Europäischen Parlament arbeiten wir parti- und länderübergreifend an Gesetzen und

Reformen. Dabei kommt es oftmals auf Fingerspitzengefühl an. Ich muss im Ausschuss Stimmungen aufgreifen und auf Ausgewogenheit achten. Grundsätzlich kann jede und jeder im Ausschuss das Wort ergreifen, allerdings sollte zugleich die Redezeit jeder/ jedes einzelnen so sein, dass auch jede/r zu Wort kommen kann. Wenn eifrig diskutiert wird, rufe ich auch mal zur Ruhe und Besonnenheit auf. Für die Koordinatoren, die sozusagen die Sprecherrolle ihrer Partei im Ausschuss übernehmen, bin ich der erste Ansprechpartner. Mit ihnen und mit den Vizevorsitzenden stimme ich mich zu festen Terminen ab.

Als Ausschussvorsitzender nehme ich regelmäßig an der Konferenz der Ausschussvorsitzenden des Europäischen Parlaments teil. Dieses Gremium firmiert unter der Abkürzung CPCO. Besondere Bedeutung hat meine Funktion bei den sogenannten Trilogverhandlungen: Ich vertrete dann als Verhandlungsführer die Position des Europäischen Parlaments gegenüber Rat und Kommission. Dies ist wohl der größte Unterschied zu einem Ausschussvorsitz in Land und Bund. Und natürlich bin ich auch in dieser Funktion ein wichtiger Interviewpartner für die Presse. Ende Juli gab ich beispielsweise für ein Feature des Hessischen Rundfunks ein langes Interview. Dieses wurde beim SWR in Friedrichshafen aufgezeichnet.

Natürlich verlangt diese neue Aufgabe ein hohes Maß an Organisationstalent und Engagement von mir. Der Vorsitz bringt auch deutlich mehr Arbeit mit sich, als wenn man „nur“ gewähltes Ausschussmitglied ist. Dafür kann ich auf der anderen Seite noch stärker als bis-



Norbert Lins wurde am 10. Juli 2019 zum Vorsitzenden des Landwirtschaftsausschusses im Europäischen Parlament gewählt.

Foto: © Europäisches Parlament

her Einfluss auf die Entwicklung nehmen und an den neuen Aufgaben wachsen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen Einblick in meine Tätigkeit als Ausschussvorsitzender des Europäischen Parlaments geben konnte. Und dass meine Arbeit nun etwas greifbarer geworden ist. Selbstverständlich gilt wie bisher, dass ich gerne für Fragen zur Verfügung stehe.

Mit besten Grüßen
Ihr Norbert Lins

Weihnachtsgrüße

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU, ein sehr interessantes und auch mit Terminen vollgepacktes Jahr geht zu Ende. Da waren mein Wahlkampf im Frühjahr 2019, dann die Europawahl am 26. Mai, meine erneute Wahl als Abgeordneter ins Europäische Parlament und schließlich die Ernennung zum Ausschussvorsitzenden des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Diese neue Position eröffnet mir ganz neue Tätigkeitsschwerpunkte, deutlich mehr Ver-

antwortung und neue Verhandlungspartner. Nach knapp sechs Monaten kann ich sagen, dass mich mein neues Amt bereichert und ich – auch dank eines tollen Teams – viel anstoßen und voranbringen kann.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen für die viele Unterstützung, die zahlreichen konstruktiven Gespräche und auch die Hilfe bei Wahlveranstaltungen, Parteitagen und Sitzungen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich auch im kommenden Jahr auf Ihren Zuspruch zählen kann.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, genussvolle und besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Start ins Jahr 2020.

Mit besten Grüßen
Ihr Norbert Lins

Aus dem Deutschen Bundestag

Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB:

Halbzeitbilanz in Berlin: Viel erreicht – viel bleibt zu tun

Pünktlich zur Mitte der laufenden Legislaturperiode legte das Bundeskabinett Anfang November seine Halbzeitbilanz der bisherigen Regierungsarbeit vor. In Zeiten, in denen die politischen und gesellschaftlichen Fliehkräfte zunehmen und in der es mehr denn je darum geht, die Voraussetzungen für Wohlstand und Zusammenhalt zu erhalten, ist es vorrangiges Ziel der Bundesregierung, wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele in Einklang zu bringen. Nach 19 Monaten Große Koalition ist festzuhalten, dass von den 300 großen, im Koalitionsvertrag vereinbarten Vorhaben bereits zwei Drittel auf den Weg gebracht oder vollendet wurden, darunter die Einführung von Baukindergeld und Mietpreisbremse, mehr Stellen in der Pflege sowie bei Justiz und Polizei, die Rückkehr zur Kassenbeitragsparität, die Erhöhung des Kindergeldes, das Klimapakete und die weitgehende Abschaffung des Solidaritätszuschlags. Mit der Festschreibung einer „doppelten Haltelinie“ für das Rentenniveau und den Rentenversicherungsbeitrag garantiert die Große Koalition, dass auch weiterhin gilt: Wer ein Leben lang gearbeitet hat, muss auch im Alter vernünftig abgesichert sein. Vor allem im Bereich Bildung hat die Bundesregierung von der verbesserten Kinderbetreuung über den Digitalpakt Schule bis hin zum Wissenschaftspaket für Universitäten, der Mindestausbildungsvergütung und höheren BAföG-Leistungen viel investiert. Auch für die Integrations- und Migrationspolitik zieht die Integrationsbeauftragte und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz eine positive Zwischenbilanz. So wurde im Sommer ein Maßnahmenpaket geschnürt, das neben mehr Ordnung und Steuerung der Migration auch auf mehr Fachkräfte aus dem Ausland und Integration von Anfang an setzt. Mit dem Geordnete-Rückkehr-Gesetz wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Asylverfahren beschleunigt und abgelehnte und straffällig gewordene Asylbewerber schneller abgeschoben werden können. Mit dem Duldungsgesetz bei Ausbildung und Beschäftigung konnte andererseits eine zentrale Forderung von Unternehmen und Mittelstand gerade auch aus Baden-Württemberg umgesetzt werden, denjenigen eine faire Perspektive zu geben, die gut integriert und in Ausbildung oder Arbeit sind. Für bessere frühkindliche und schulische Bildung und gezielte Sprachförderung von Beginn an hat Widmann-

Mauz in den vergangenen Monaten eng mit den Bundesministerien, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und der Kultusministerkonferenz zusammengearbeitet und konkrete Vorschläge vorgelegt. Einen ganz besonderen Schwerpunkt legte Widmann-Mauz in der ersten Hälfte der Legislaturperiode auf die verbesserte Teilhabe zugewanderter Frauen. Schließlich hat sich die Staatsministerin mit den derzeit laufenden Arbeiten am Nationalen Aktionsplan Integration, der im kommenden Jahr vorgestellt werden soll, für die zweite Hälfte der Legislaturperiode noch ein großes Programm vorgenommen.



Foto: Büro Annette Widmann-Mauz MdB



Foto: Büro Annette Widmann-Mauz MdB

Verstärktes Vorgehen gegen Antisemitismus und Rechtsextremismus

In ganz Deutschland lösten der Anschlag auf die Synagoge in Halle, dem im Oktober zwei Menschen zum Opfer fielen, wie auch der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke einige Wochen zuvor Trauer und Entsetzen aus. Noch am 10. Oktober, einen Tag nach dem Angriff auf die Synagoge in Halle, rief Staatsministerin Widmann-Mauz Zivilgesellschaft, Kirchen und Politik in der Gedenkstätte Alte Synagoge in Hechingen zu einer Gedenkveranstaltung zusammen. In ihrer Ansprache mahnte die Staatsministerin zu verstärktem Zusammenhalt gegen radikale Denkmuster, die sich in der Gesellschaft bereits weit verbreitet hätten und die Hemmschwelle zwischen Worten und Taten sinken ließen. So forderte sie

unter anderem erhöhten Polizeischutz für Synagogen und Moscheen, die Einsetzung eines Sonderkabinetts für Zusammenhalt und gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit sowie ein verstärktes Vorgehen gegen rechtsextreme Netzwerke. Ende Oktober beschloss das Bundeskabinett in Berlin ein umfassendes Maßnahmenpaket gegen Rechtsextremismus und Hasskriminalität. Mit dem sogenannten „Neun-Punkte-Plan“ sollen die Strafverfolgungsbehörden besser ausgestattet, die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Verfassungsschutz intensiviert und Kommunalpolitiker noch besser geschützt werden. Auch sollen Betreiber von Online-Plattformen strafrechtlich relevante Beiträge wie Morddrohungen oder volksverhetzende Inhalte künftig zentral an eine spezielle Stelle im Bundeskriminalamt melden. Für Widmann-Mauz bleibt der Kampf gegen Antisemitismus und Diskriminierung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die bereits am Stammtisch, am Arbeitsplatz, in der Schule oder im Verein beginnt.

Klimaschutzprogramm 2030 als nationaler Auftrag



Foto: Büro Annette Widmann-Mauz MdB

Große Herausforderungen im Bereich Umweltschutz erfordern große Anstrengungen. Ziel der CDU ist die „grüne Null“, also so viel CO₂ einzusparen, dass der Ausstoß zum Beispiel im Verkehr oder bei der Strom- und Wärmeherzeugung nicht höher ist als die Entnahme von CO₂ aus der Umwelt. Deshalb hat das Bundeskabinett das Klimaschutzprogramm 2030 und den Entwurf eines Klimaschutzgesetzes beschlossen. Die Bundesregierung kommt damit auch dem Versprechen aus dem Koalitionsvertrag nach, den Klimaschutzplan 2050 vollständig umzusetzen und dabei insbesondere das Minderungsziel 2030 – ein Absenken der Treibhausgasemissionen in Deutschland um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 – zu erreichen. Bis zum Jahr 2030 sollen Mittel in dreistelliger Milliardenhöhe für

Aus dem Deutschen Bundestag

Klimaschutz und Energiewende bereitgestellt werden, allein in den nächsten vier Jahren insgesamt 54 Milliarden Euro. So wird ein Teil der Mittel zum Beispiel im Verkehrsbereich zur Förderung des Öffentlichen Nahverkehrs und der Elektromobilität verwendet. Das Bahnfahren soll außerdem günstiger und Kurzstreckenflüge teurer werden.

Aber auch in die deutschen Wälder fließt über eine halbe Milliarde Euro an Bundesmitteln zur Wiederaufforstung. Vom Zustand des Waldes nach langer Hitzewelle, Trockenheit und Borkenkäferbefall konnte sich Staatsministerin Widmann-Mauz erst vor wenigen Wochen ein Bild bei mehreren Waldbegehungen in ihrem

Wahlkreis machen. Das Ökosystem Wald spielt als CO₂-Speicher für den Klimaschutz eine tragende Rolle. Ein weiteres wichtiges Beispiel für Investitionen in den Klimaschutz ist zudem der Wohnbereich. Hier fördert die Bundesregierung die energetische Sanierung wie den Einbau neuer Fenster und neuer Heizungen. Gebäudebesitzer aller Einkommensklassen profitieren dabei gleichermaßen durch einen Steuerabzug.

Grundsätzlich gilt: Mit dem Klimaschutzprogramm 2030 fördert und fordert die Bundesregierung Klimaschutz, aber überfordert niemanden. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen die Möglichkeit haben, auf klimafreundliche Technologien umzusteigen, nicht durch mehr

Steuern und Verbote, sondern durch mehr Nachhaltigkeit und Effizienz. Etwa durch technische und digitale Innovationen, aber auch durch eine neue Struktur von Entgelten, Umlagen und Steuern im Energiesektor. Am Ende soll auch in der Kostenbilanz für Wirtschaft und Verbraucher eine Null stehen – dieser Ausgleich stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, ohne den kein wirksamer Klimaschutz möglich ist. Staatsministerin Widmann-Mauz betont daher auch, dass das Klimaschutzpaket eine Chance für Deutschland, aber auch die Region Neckar-Alb sei und ein ausgewogener Kompromiss, um die Umwelt zu erhalten, ohne den Wohlstand der Gesellschaft zu gefährden.



Save the Date: Politischer Aschermittwoch



Foto: Büro Annette Widmann-Mauz MdB



Teilnehmer der BPA-Fahrt aus Nehren, Ofterdingen, Bisingen, Hechingen und Tübingen in Berlin
Foto: Büro Annette Widmann-Mauz MdB



“Willkommen im Sport“ in Tübingen: Besuch beim Schwimmverein Tübingen zusammen mit der Präsidentin des Landessportbundes Elvira Menzer-Haasis
Foto: Landessportverband Baden-Württemberg e.V.



Innovation und Vielfalt: Einweihung des neuen Ovesco-Campus in Tübingen
Foto: Christian Knauder Fotografie



Gemeinsam mit Bundesminister Dr. Gerd Müller, Günther Oettinger und Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei der 100 Jahrfeier von Trigema
Foto: Büro Annette Widmann-Mauz MdB

CDU Württemberg-Hohenzollern: Thomas Bareiß MdB als CDU-Bezirksvorsitzender bestätigt – Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann zu Gast in Salem

Auf dem CDU-Bezirksparteitag am 19. Oktober 2019 in Salem wurde der bisherige CDU-Bezirksvorsitzende aus dem Zollernalbkreis Thomas Bareiß MdB mit einem Ergebnis von 93,6 % mit enormer Unterstützung wiedergewählt. „Vielen Dank an die Delegierten für das Vertrauen. Ich freue mich, dass ich weiterhin diesen schönen CDU-Bezirksverband führen darf“, bedankte sich Thomas Bareiß MdB für dieses klare Ergebnis und für den damit verbundenen Auftrag. Zu seinen Stellvertretern wurden Norbert Lins MdEP (Ravensburg), Karl-Wilhelm Röhm MdL (Reutlingen) und Susanne Schwaderer (Bodenseekreis) gewählt.

Weitere Mitglieder des CDU-Bezirksvorstandes wurden: Prof. Dr. Thomas Spägle aus Ravensburg (Schatzmeister), Martin Weng aus Tübingen (Schriftführer), Valérie Neumann aus Reutlingen (Pressesprecherin), Wolfgang Schmauder aus dem Verband Alb-Donau/Ulm (Internetreferent), Christoph Müller aus Ravensburg (Mitgliederbeauftragter) und als Beisitzer Bürgermeister Philip Schwaiger aus Sigmaringen, Sylvia Gaiser aus Reutlingen, Sylvia Zwisler aus dem Bodenseekreis, Michael Donth MdB aus Reutlingen, Bürgermeister Walther Puza aus Biberach, Bürgermeister Frank Schroft aus dem Zollernalbkreis, Katharina Burger aus

Sigmaringen, Ronja Kemmer MdB aus dem Kreisverband Alb-Donau/Ulm, August Schuler MdL aus Ravensburg und Cornelia Hohmann aus Tübingen. CDU-Bezirksvorsitzender Thomas Bareiß MdB zog eine positive Bilanz des Parteitages: „Es ist schön, dass wir einen erfolgreichen Bezirksparteitag mit so vielen engagierten Mitgliedern in Salem erleben durften. Ich gratuliere allen wieder- und neugewählten Engagierten herzlich zu ihrer Wahl und ich freue mich auf eine weiterhin konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

(Valérie Neumann, CDU-Bezirkspresesprecherin)



Der neue Bezirksvorstand der CDU Württemberg-Hohenzollern

Foto: CDU Württemberg-Hohenzollern

CDU-Kreisparteitag mit Neuwahlen und Ehrungen in Rottenburg am Neckar

Beim CDU-Kreisparteitag mit Neuwahlen ging es, wie oftmals in unserem CDU-Kreisverband, recht harmonisch zu. Anstatt Kampfkandidaturen um Ämter stand auch diesmal ein starkes Gemeinschaftsgefühl beim Angehen der anstehenden Aufgaben im Mittelpunkt. Dabei sind diese Aufgaben, die der neu gewählte CDU-Kreisvorstand um den alten und neuen CDU-Kreisvorsitzenden Stephan Neher jetzt lösen muss, alles andere als kleiner geworden. Zwar konnte die CDU bei der Gemeinderatswahl in Mössingen zulegen, in allen anderen Gemeinden im Landkreis sieht die Lage aber komplett anders aus. Stephan Neher: „Ich bedanke mich bei Allen, die kandidiert haben. Wir hatten tolle Listen, die Wahlergebnisse gingen leider in die andere Richtung. Während bei den Grünen die Listen oftmals unverändert abgegeben wurden, wählen unsere Wähler bewusst bestimmte Personen“. Zudem müsse man daran arbeiten, dass die Anzahl der CDU-Mitglieder im CDU-Kreisverband nicht unter die Marke von 800 fällt.

Dabei ginge es vielen Menschen heute besser als in vorangegangenen Zeiten, so Neher. Eine 70jährige Friedensperiode, Gesundheit, eine rechtsstaatliche Ordnung, Frauenrechte und Rechte für Menschen mit Behinderung, davon könnten viele Menschen weltweit nur träumen. „Nicht für alle Menschen auf unserem Planeten sind unsere Probleme auch ihre Probleme“, so der CDU-Kreisvorsitzende.

CDU-Kreisvorsitzender Stephan Neher: Vorreiterrolle beim Klimaschutz übernehmen
Gerade deswegen dürfe man aber nicht beim Status Quo stehen bleiben: „Ein Industriestaat wie Deutschland muss eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz übernehmen“. Allerdings könne die globale Situation nur mit neuen Techniken beherrscht werden.

In seinem Grußwort wies Landrat Joachim Walter darauf hin, dass viele Punkte, die wir heute als selbstverständlich betrachten, von der CDU ausgegangen sind, so war z. B. Klaus Töpfer der erste Umweltminister überhaupt. Man solle die Dinge nicht zu emotional angehen. „Die Regionalstadtbahn wird dafür sorgen, dass viele Leute auf die Bahn umsteigen werden“, so Landrat Walter. Dabei müsse schnell gebaut werden, ohne andererseits aber die rechtsstaatlichen Kriterien über Bord zu werfen. Das Problem der CDU sei nicht, dass sie keine guten Ideen habe, sondern dass sie es nicht schaffe, diese auch unter Volk zu bringen.

In einem zweiten Grußwort dankte Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB den heute für ihre langjährige CDU-Mitgliedschaft Geehrten: „es war nie umsonst, in der CDU zu sein“. In den 1970er Jahren sei es erfolgreich gelungen, den Linksextremismus zu bekämpfen, in gleicher Weise müsse man jetzt gegen den Rechtsextremismus vorgehen. Dabei sei es wichtig, wie mit politischen Inhalten umgegangen werde. „Es ist nicht richtig, die Welt in Schwarz oder Weiß aufzuteilen. Dazu ist die Welt zu komplex. Zur Nachhaltigkeit gehört

Der neugewählte CDU-Kreisvorstand

Kreisvorsitzender	Stephan Neher
Stellv. Kreisvorsitzende	Dirk Abel
	Eugen Höschele
	Martina Müller
Kreisschatzmeister	Martin Weng
Kreismitgliederbeauftragte	Diana Arnold
Kreispressesprecher	Armin Mozaffari Jovein
Kreisschriftführer	Patrick Weber
Kreisinternetbeauftragte	Annette Dreher
Kreisbeisitzer	Georg Riege
	Alice Dorison
	Dr. Dr. Carsten Köhler
	Ellen Bernhard
	Katja Kocher
	Susanne Dierberger
	Christoph Naser
	Birgit Walter
	Andreas Manke
	Ramona Dusch
	Steffen Hess
	Volker Datz
	Berthold Rein
	Thomas Kreuz
	Volker Busch

nicht nur die Ökologie. Zur Nachhaltigkeit gehört eben auch eine dementsprechende Ökonomie. Dabei muss Nachhaltigkeit auch in sozial rückständigen Gebieten möglich sein“. Dabei sei die demografische Entwicklung ein wichtiges Thema, man werde 6 Millionen Leistungsträger im Land verlieren. Im Gegenzug sei es bereits jetzt gelungen, 400.000 Flüchtlinge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu bringen.

Zum Abschluss des CDU-Kreisparteitags wurde ein Antrag verabschiedet, der die CDU/CSU-Bundestagsfraktion dazu auffordert, eine Wahlrechtsreform auf den Weg zu bringen, die den Bundestag nicht wesentlich über die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von 598 Mandatsträgern hinaus vergrößert. Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB: „nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2013 müssen alle Überhangmandate ausgeglichen werden. Vorschlag: doppelter Ausgleich, z.B. CDU-Direktmandate aus Baden-Württemberg mit CDU-Listenmandate in Nordrhein-Westfalen verrechnen. Die Direktmandate sollten aber auf jeden Fall ziehen“.

(Patrick Weber, CDU-Kreisschriftführer)



Der neugewählte CDU-Kreisvorstand



Fotos: CDU-Kreisverband Tübingen

Aus dem Kreisverband

Ehrungen 2018/2019 beim CDU-Kreisparteitag vom 12. Oktober 2019

Beim CDU-Kreisparteitag am 12. Oktober 2019 wurden auch unsere langjährigen CDU-Mitglieder geehrt. Durch ihr über viele Jahre hinweg eingebrachtes Engagement haben sie die CDU geformt und geprägt. Für diese Treue möchten wir uns herzlich bedanken und ihnen gleichzeitig gratulieren!

65-jährige CDU-Mitgliedschaft

Dr. Winfried Löffler



65 Jahre Mitgliedschaft in der CDU Deutschlands. CDU Kreisvorsitzender Stephan Neher überreicht dem ehemaligen Rottenburger Oberbürgermeister Dr. Winfried Löffler die Ehrenurkunde, bedankt sich für die Treue zur Partei und gratuliert im Namen der Kreis CDU zum 65-jährigen Jubiläum.

Foto: Martina Müller

50-jährige CDU-Mitgliedschaft

Alfons Abt
Ernst-Otto Constantin
Johann Ehret
Margret Ernspurger
Lorenz Mogel
Bernward Schiebel
Karl Stipani
Hubert Wicker



v.l.n.r.: CDU-Kreisvorsitzender Stephan Neher, Hubert Wicker, Margret Ernspurger, Alfons Abt, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB, Stellv. CDU-Kreisvorsitzende und CDU-Stadtverbandsvorsitzende Rottenburg am Neckar Martina Müller

Foto: CDU-Kreisverband Tübingen

40-jährige CDU-Mitgliedschaft

Dr. Karlheinz Arnold
Dr. Peter Bär
Rolf Breining
Prof. Dr. Roland Doschka
Rose Hilbert
Gustav Kränzler
Brigitte Lutz
Hans Maute
Alfred Müller
Elly Nill
Prof. Dr. Dr. Eberhard Schaich
Dr. Konstantin von Puttkamer
Hans-Joachim Wirsing



v.l.n.r. Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB, Rose Hilbert, Gustav Kränzler, Dr. Karlheinz Arnold, Dr. Peter Bär, Brigitte Lutz, Stellv. CDU-Kreisvorsitzender und CDU-Stadtverbandsvorsitzender Mössingen Dirk Abel, Elly Nill, Alfred Müller, Prof. Dr. Dr. Eberhard Schaich, CDU-Kreisvorsitzender Stephan Neher

Foto: CDU-Kreisverband Tübingen

25-jährige CDU-Mitgliedschaft

Frank Dreher
Thomas Engesser
Rudi Flaisch
Harald Kreuzberger
Michael Nemecek
Dr. Andreas Rothfuß
Esther Sigwarth
Mirko Talamini



v.l.n.r. Stellv. CDU-Kreisvorsitzender und CDU-Stadtverbandsvorsitzender Dirk Abel, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB, Esther Sigwarth, Frank Dreher und CDU-Kreisvorsitzender Stephan Neher

Foto: CDU-Kreisverband Tübingen



Nummer gegen Kummer
0800 111 0550
Elterntelefon

Deutsche Telekom - Partner der Nummer gegen Kummer



die lobby für kinder

Elterntelefon

**Für Eltern und andere Erziehende.
Bei kleinen und großen Fragen
rundum die Erziehung.**

Wir beraten – in Ruhe, kostenlos, anonym.

**montags und mittwochs 9 – 11 Uhr
dienstags und donnerstags 17 – 19 Uhr**

0800 111 0 550

AK Christ und Politik: Stellungnahme

Der AK befürwortet islamischen Religionsunterricht

Der AK Christ & Politik im CDU-Kreisverband Tübingen spricht sich nach seiner Sitzung am 9. November 2019 für eine flächendeckende Einführung des Faches islamische Religionslehre an allen öffentlichen Schulen des Landes Baden-Württemberg aus. Der AK tritt dafür ein, dass auch unsere muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ihren Glauben selbstbewusst in Deutschland leben können. Dazu gehört für uns auch ein bekenntnisorientierter Religionsunterricht, d.h. ein Religionsunterricht, der nicht nur neutrale Religionskunde ist, sondern der den Schülern eine Innenperspektive auf Religion und Glauben ermöglicht. Da der Staat in weltanschaulichen Fragen aber neutral bleiben will, ist er bei der Organisation eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts auf kirchliche Kooperationspartner angewiesen. Das sind beim christlichen Religionsunterricht die Evangelische Landeskirche und die katholischen Bischöfe, die die Unterrichtsinhalte festlegen und die Lehrkräfte auswählen. Da es im Islam aber keine Institution Kirche gibt, muss der Staat für einen bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterricht die Zusammenarbeit mit den islamischen Verbänden suchen. Aus diesem Grund war der islamische Religionsunterricht, der bislang als Modellprojekt an einigen Schulen in Ba-Wü geführt wurde, lange Zeit mit vielen und schwerwiegenden Bedenken verbunden. Dabei ging es vor allem um einen möglichen Kontrollverlust des Staats (was für ein Islam wird da hinter der verschlossenen Klassenzimmertür eigentlich vermittelt?). Zudem wurde die Zusammenarbeit des Landes mit dem Islamverband DITIB, dem Ableger des türkischen Religionsamtes Diyanet in Deutschland, kritisiert. Befürchtet wurde dabei der mögliche Einfluss der türkischen Regierung auf den islamischen Religionsunterricht in schwäbischen Klassenzimmern. Seit der islamische Religionsunterricht in Ba-Wü im August 2019 auf eine neue organisatorische Basis gestellt worden ist, sind diese Bedenken aus unserer Sicht aber weitgehend entkräftet: Seit August wird der islamische Religionsunterricht sunnitischer Prägung von einer Stiftung des öffentlichen Rechts, dem 'sunnitischen Schulrat' getragen, in dessen Vorstand fünf muslimische Experten sitzen. Drei dieser Experten bestimmt das Land, die anderen beiden Experten werden von den islamischen Verbänden bestimmt. Nur zwei islamische Verbände wirken im Schulrat mit: der Verband der Isla-

mischen Kulturzentren und die Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland. Die türkeiorientierte DITIB hingegen hat sich nicht zu einer Mitarbeit im Schulrat bereit erklären wollen(!) und hat damit auch keinen Einfluss mehr auf den islamischen Religionsunterricht. Der Bildungsplan, der momentan für das Fach islamische Religionslehre gilt, ist vom Kultusministerium allein erarbeitet worden. Künftig soll aber auch er vom Schulrat konzipiert werden. Ab August 2020 soll dieser Schulrat, in dem die DITIB nicht vertreten ist, auch verantwortlich sein für das Zentrum für Islamische Theologie an der Universität Tübingen, an dem die Anwärter für den islamischen Religionsunterricht an Gymnasien studieren. Damit steht ein islamischer Religionsunterricht in Aussicht, der von in Deutschland ausgebildeten Lehrern in deutscher Sprache erteilt wird, der unabhängig von Einflüssen aus dem Ausland ist, und bei dem das Land überprüfen kann, ob er unseren demokratischen Grundsätzen entspricht.

Unter diesen neuen Voraussetzungen bietet der islamische Religionsunterricht aus Sicht des Arbeitskreis Christ & Politik folgende Chancen:

- » Der islamische Religionsunterricht, der an den öffentlichen Schulen des Landes erteilt wird, kann besser staatlich kontrolliert werden als die religiösen Unterweisungen, die in irgendwelchen Hinterhöfen stattfinden.
- » Der islamische Religionsunterricht, in dem die Schüler zu religiöser Mündigkeit erzogen

werden, kann junge Muslime davor schützen, in den Bann des radikalen Islams zu geraten.

- » Der islamische Religionsunterricht würde religiöse Sprachfähigkeit fördern, die es jungen Muslimen erlaubt auch mit Atheisten oder Anhängern anderer Weltreligionen in ein Gespräch über Glauben und Religion zu treten.
- » Der islamische Religionsunterricht könnte die Beheimatung junger Muslime in Deutschland, die sich mitunter mehr ihrer landsmannschaftlichen Community als der deutschen Gesellschaft zugehörig fühlen, fördern.
- » Der islamische Religionsunterricht könnte einen innerislamischen Diskurs darüber in Gang setzen, was für einen Islam die Muslime in Deutschland eigentlich haben wollen. Und das Sprechen und Diskutieren darüber, welcher Islam es denn jetzt sein soll, könnte langfristig auf eine Liberalisierung des Islams in Deutschland hinauslaufen.

Unabhängig von diesen Vorteilen für das Zusammenleben in Deutschland treten wir als Christinnen und Christen aber auch um der (Religions-)Freiheit willen, die wir in diesem Land genießen, dafür ein, dass auch Anhänger anderer religiöser Überzeugungen diese Freiheiten zustehen und sie das Recht haben, einen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen durchzuführen.

(Manuel Feger, AK-Vorsitzender)



Kreisvorstandssitzung 20.09.2019 im bäck stage in Mössingen. Besonders freuen wir uns über den spannenden Austausch mit Friedrich Walz und Peter Gall vom Verein Arche e.V. in Mössingen. Wir sind beeindruckt von der wertvollen Arbeit dieses Vereins: Er betreibt eine teilstationäre Einrichtung zur Betreuung wohnungs- und arbeitsloser Straftatlassener der JVA Rottenburg und feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Jubiläum.
Foto: CDU-Kreisverband Tübingen

Aus den Ortsverbänden / Aus den Vereinigungen

CDU Dettenhausen: „Europa aktuell“ mit Ina Rubbert, der Akademieleiterin des Europazentrums Baden-Württemberg in Stuttgart

Nach dem Motto nach der Wahl ist vor der Wahl hielt auf Einladung der CDU in Dettenhausen Ina Rubbert, vom Institut und Akademie für Europafragen, Stuttgart einen spannenden Impulsvortrag über Europa. Bildung über und für Europa im Sinne der Völkerverständigung und der europäischen Einigung standen auf dem Programm. Das kleine Europa in der Welt musste sich zusammenschließen um Frieden und Verständigung zu erreichen. Dies geschah nicht durch politische Verträge, sondern durch eine Wirtschaftsgemeinschaft, die letztendlich den Frieden garantiert hat. Der Binnenmarkt, der freie Warenverkehr, freier Handel, Menschen ohne Grenzen – das musste geregelt werden und daran wird auch weiter gearbeitet. Für die Menschen ist es in der EU sicherer geworden – vor der EU musste der deutsche Polizist an der Grenze stoppen und den Straftäter laufen lassen, bevor die französische Polizei übernehmen konnte. Ein weiterer Diskussionspunkt waren auch die Werte der Union, die von Polen und Ungarn nicht eingehalten werden. Die Frage ist, ob Strafen erfolgen oder wie bislang auf diplomatischen Weg die Einhaltung der Werte eingefordert werden. Ina Ruppert stellte auch

den Unterschied zwischen Kommission, Parlament und Rat dar. Die Kommission kann keine Flüchtlingspolitik vorgeben, da der europäische Rat, eben die 28 Staaten nur einstimmig darüber beschließen können. Auch könnten sich die Mitgliedstaaten auf eine gemeinsame Steuer- und Finanzpolitik nicht einigen. Lediglich auf einen Mindestmehrwertsteuersatz von 16 % wurde sich geeinigt. Fazit – nicht die EU ist verantwortlich zu machen, sondern die Mitgliedsstaaten und ihre Entscheidungen im Rat. Hier zeigt sich ein Schwachpunkt der EU, dass nicht korrekt über sie kommuniziert wird. Das europäische Parlament ist das transparenteste Parlament der Welt. Jeder Bürger kann genaustens nachvollziehen, wie ein Parlamentarier abgestimmt und mit welchem Verband, NGO, Lobbyisten er gesprochen hat. Die Parlamentarier haben keinen Fraktionszwang. Sie sind eher sachpolitisch und nicht parteipolitisch orientiert.



Foto: CDU Dettenhausen

Thema der Veranstaltung war auch der Mauerfall am 9. Nov. 1989. Der Wiedervereinigung haben die damaligen Mitgliedstaaten in Europa nur zugestimmt, um die europäische Währung Euro zu bekommen. So verfolgten Mitglieder und interessierte Bürger einen europapolitischen Sonntagnachmittag im Haus im Park bei Kaffee und leckerem Kuchen. Vielen Dank an dieser Stelle an das Team vom HIP.

(Sabine Janning, Stellv. CDU Vorsitzende und Pressereferentin)

Senioren Union Stadtverband Tübingen:

CDU-Generalsekretär Manuel Hagel bei der Senioren Union Tübingen

Auf Einladung der Senioren Union Tübingen war der CDU-Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg, Herr Manuel Hagel, Gast beim Nachmittagstreffen am 7.11.2019. Thema war die Frage der Glaubwürdigkeit der CDU beim Wähler. Die Selbstdarstellung der Mitglieder der Großen Koalition (GroKo) in Berlin über die Erledigung bzw. Inangriffnahme von 2/3 aller Aufgaben des Koalitionsvertrages hinterlässt beim Wähler keine Wirkung: Alle Wahlergebnisse und Wahlvoraussagen dieses Jahres zeigen ein weiteres Absinken des Wählerzuspruchs für beide Koalitionspartner - CDU und SPD. Wo liegen die Gründe hierfür? Der SEN-Vorsitzende Tübingen schilderte eingangs die Situation der öffentlichen Ordnung so, wie sie heute der

Bürger vorfindet: Fehlfunktion der Bahn, Verzögerungen bei Autobahn- und Bahnprojekten, Verzögerung bei der Stromleitung von Nord nach Süd, Verzögerungen bei der Digitalisierung, die Vorgaben für Minderung der CO₂-Emissionen für 2020 werden nicht erreicht, und so weiter. Herr Hagel hörte gut zu und erklärte anschließend die Probleme, die zu diesen Mängeln führen. Er machte auf uns Senioren einen hervorragenden kompetenten Eindruck. Seine Sprache ist klar, schnörkellos und eindeutig, weit entfernt vom häufig gehörten Politiker-Bla-Bla.



Foto: Manfred Köhler

Alle Anwesenden sagten hinterher: Solche jungen Politiker wie Herr Hagel machen Hoffnung auf eine neue Ära der CDU.

(Dr. Albrecht Kühn, SEN-Vorsitzender)

BWPOST⁺
Regional. Deutschlandweit. Weltweit.

SPAREN AN JEDER ECKE...

...mit den günstigen Tarifen
der BWPOST!

... BIS ZU
20%

Sparen Sie beim Porto bis zu
20% und versenden Sie Ihre
Post ganz einfach über einen der
blauen Briefkästen in Ihrer Nähe!



Mehr Infos zum Portosparen:
Tel. 0800 711 711 1
stuttgart@bwpost.net

www.bwpost.net

Aus den Vereinigungen

Senioren Union Kreisverband Tübingen:

Landesdelegiertentagung der Senioren Union 2019 in Ettlingen



Der neue Landesvorstand der Senioren Union Baden-Württemberg

Foto: Günther G. Töpfer

Bezirksverband der Senioren Union Württemberg-Hohenzollern neu konstituiert

Bei der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Bezirksvorstandes der Senioren Union Württemberg-Hohenzollern im Restaurant „Zum Roten Haus“ in Andelfingen unter Leitung der SEN-Bezirksvorsitzenden Elisabeth Jeggle stand ein umfangreiches Programm auf der Tagesordnung. Zunächst stellte sich die neue Bezirksgeschäftsführerin Cornelia Steuer (38) vor, die als Finanzreferentin auch die Frauen Union und die Mittelstandsvereinigung der CDU im Bezirk betreut. Einstimmig beschlossen wurden die Kooptationen von Landrätin Stefanie Bürkle (Sigmaringen), der Bezirksvorsitzenden der Jungen Union und der Frauen Union, sowie der Herren Klaus-Martin Burger MdL und Hubert Wicker. Für die elektronische Übermittlung von Einladungen und des sonstigen Schriftverkehrs ist dazu neuerdings von allen Beteiligten deren Einverständniserklärung erforderlich. Diese wurde von allen erteilt, spart dieser Kommunikationsweg doch

Zeit und Kosten. Frau Jeggle gab einen kurzen Rückblick auf den SEN-Landestag in Ettlingen, bei dem sie als Stellv. SEN-Landesvorsitzende und aus dem Bezirk WüHo Bruno Baur wieder und Klaus Burger MdL neu in den SEN-Landesvorstand gewählt wurden. Thematischer Schwerpunkt war die digitale Herausforderung mit besonderem Fokus auf die ältere Generation. Die fachlich herausragende Besetzung der Podiumsdiskussion in Ettlingen zeigte auf, wie wichtig dieses Thema gerade auch für Senioren ist, dem sie durchaus selbstbewusst begegnen sollten. Ein großes Lob und Dankeschön erhielt der SEN-Kreisvorsitzende vom Zollernalbkreis Karl Locher für dessen hervorragende Organisation der SEN-Bezirksversammlung in Winterlingen-Harthausen und die Berichterstattung darüber in den Medien. Der neue SEN-Bezirksvorstand beschäftigte sich mit einem Ausblick auf mögliche Termine und Arbeitsfelder im Jahr 2020. Ein abschließender Blick auf die



SEN-Bezirksvorsitzende Elisabeth Jeggle (li.) mit der neuen SEN-Bezirksgeschäftsführerin Cornelia Steuer
Foto: Günther G. Töpfer

Landtagswahlen in Thüringen sorgte für eine lebhaftere Diskussion, insbesondere wurde mit Spannung erwartet, welche Rolle die Thüringer CDU in Anbetracht der schwierigen Regierungsbildung einnimmt.

(Bruno Baur, SEN-Kreisreferent für Öffentlichkeitsarbeit Tübingen)

FU-Kreisverband Tübingen: Erzählcafé am 10. Oktober 2019 in Tübingen Bühl

Frauen bringen sich ein – aber sind ihre Leistungen sichtbar? Werden sie wertgeschätzt? „Frauen müssen nicht mehr leisten, ihre Leistungen müssen sichtbar gemacht werden.“ – Dieser Satz wird Rita Süßmuth zugeschrieben.

Wie gehen Frauen mit unterschiedlichen Rollenerwartungen um? Wer oder was bringt sie in die Politik? Anlass genug, in einem Erzählcafé diesen Fragen nachzugehen. Moderatorin Sabine Thoma-Hass führte gekonnt durch den Abend. Stellvertretend für viele herausragende Frauen der FU stehen folgende Erzählungen: Dr. Gisela Stehberger, Augenärztin und Mutter von vier Kindern, blieb zunächst zu Hause um für die Familie da zu sein. Dann aber machte sie ihren Facharzt und übernahm eine eigene Praxis, was ihr durch die Unterstützung ihres Mannes und ihrer Mutter auch möglich war. Beeindruckt von Angela Merkel trat sie der CDU bei. Ihr hervorstechendes Merkmal ist ihre Kommunikationsfähigkeit. Als Stellv. FU-Vorsitzende gab sie Impulse, Evaluationen und immer wiederkehrende Wertschätzung der handelnden Personen. Das C der Partei, das ihr wichtig ist, hat sie in ihre Kommunikation übersetzt. Ihr Fazit: „Man muss die jungen Frauen unterstützen. Beruf und Familie ist manchmal die Quadratur des Kreises“. Netzwerkerin Ingrid Fischer hat den Slogan „mit Herzblut“, den die von ihr unterstützte Organisation „Hand auf´s Herz“ hat (Unterstützung von herzkranken Kindern aus Südamerika), in ein vielfältiges Engagement im beruflichen, familiären, sozialen, kulturellen und politischen Bereich übersetzt. U.a. war sie Mitglied des Tübinger Gemeinderats und des Landesfrauenrats von Baden-Württemberg. Aufgewachsen in der Überzeugung, die Frau unterstütze den Mann, blieb sie zunächst bei ihren vier Kindern zu Hause, trotz des erfolgreich absolvierten ersten Staatsexamens in Jura. In Tübingen war und ist die Kinderbetreuung bekanntermaßen gut – so ging sie in die Firma ihres Mannes, wo sie heute zur Geschäftsleitung gehört. Sie trat beeindruckt durch Angela Merkel der CDU bei. Sie stimmt Gisela Stehberger zu: „Man muss die jungen Frauen unterstützen.“

Birgit Walter, Urgestein der CDU im Kreis Tübingen, ist konservativ, beharrlich und schwäbisch „grad raus“. Seit 1989 ist sie im Ofterdinger Gemeinderat aktiv, mittlerweile als Fraktionsvorsitzende. Führungsverantwortung trug und trägt sie in der CDU Of-

terdingen und in der FU. Für ihr politisches Engagement bekam sie das Bundesverdienstkreuz. Beruflich arbeitete sie genauso hart: Ihre berufliche Laufbahn krönte sie mit dem Posten der Verwaltungsleiterin des Landesozialgerichts – damit war sie u.a. für alle Sozialgerichte im Land Baden-Württemberg im Haushalts- und Personalbereich verantwortlich. „Meine Eltern haben mir den Rücken frei gehalten“ blickt sie zurück. Susanne Dierberger ist studierte Steuer- und Wirtschaftsprüferin. Ihr wurde als junge Berufstätige deutlich gemacht, dass in diesem Bereich Frauen keine Karriere machen können, was sie sehr bedauert hat. Damals traf sie eine bewusste Entscheidung für das Familienleben und für die drei Kinder – was sie bis heute nicht bereut. Als die Söhne älter wurden, weitete sie ihr vielfältiges, ehrenamtliches Engagement aus, was sie bis heute ausfüllt. Teilweise hat sie das Gefühl, für ihre Entscheidung – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels – negativ beurteilt zu werden. Aber sie erfährt große Unterstützung von ihrem Ehemann und ihren Söhnen. Elke Picker, die zweite Trägerin des Bundesverdienstkreuzes in der Runde, baute die Elternstiftung wieder auf. Obwohl

als Richterin beruflich erfolgreich, verzichtete sie als Mutter von vier Kindern zugunsten ihrer Familie auf die berufliche Tätigkeit, engagierte sich jedoch ehrenamtlich. Als Vorsitzende des Landeselternbeirats ist sie ebenso unvergessen wie als Vorsitzende der Elternstiftung. Ein Schwerpunkt der Elternstiftung ist die „Interkulturelle Mentorenausbildung“. Elke Picker ist der Überzeugung, dass man die Frauen – auch diejenigen aus anderen Kulturen – stärken muss, erst im kleinen Zirkel, in dem man sich austauscht, und dann diese gestärkten Frauen als Multiplikatorinnen in eine weitere, geschützte Runde lässt. Wichtig ist das Vertrauen, das steht am Anfang. „Ich konnte das, weil mein Mann mich immer unterstützte“. Auch sie trat beeindruckt von Angela Merkel der CDU bei.

Das Fazit: Angela Merkel war und ist für viele Frauen Vorbild und Ansporn. Dreh- und Angelpunkt der Möglichkeit sich zu engagieren ist die Wertschätzung durch die Familie und die Unterstützung in der Familienarbeit.

(Christine Jerabek, FU-Kreisvorsitzende)



Foto: FU-Kreisverband Tübingen

Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung

MIT im CDU-Kreisverband Tübingen:

„Wirtschaftsdialog Afrika - Kontinent im Aufbruch“

Gelungener Auftakt für die Veranstaltungsreihe „Wirtschaftsdialog Afrika – Kontinent im Aufbruch“ in Pfullingen - Neue Kooperation der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im CDU-Kreisverband Tübingen mit dem Liberalen Mittelstand Baden-Württemberg - Top-Referenten, aktuelle Business-News aus Äthiopien und Eritrea sowie Austausch unter Mittelständlern.

Es war eine doppelte Premiere, die da am 27. September 2019 beim Veranstaltungspartner REFU Elektronik in Pfullingen (Landkreis Reutlingen) erfolgreich über die Bühne ging: Zum ersten Mal nach Beendigung eines langjährigen Krieges im Jahr 2018 präsentieren führende Vertreter von Äthiopien und Eritrea dem deutschen Mittelstand ihre aufstrebenden Länder – und zum ersten Mal entwickelten die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU, vertreten durch den Kreisverband Tübingen, gemeinsam mit dem Liberalen Mittelstand (LIM) ein neues Veranstaltungsformat. Das gemeinsame Fazit von

Dr. Thilo Scholpp, LIM-Landesvorsitzender, und Falk W. Föll, MIT-Vorsitzender Kreis Tübingen, fiel demnach sehr positiv aus: „Wir wollen mit der neuen Reihe parteiübergreifend die Wirtschaft im Lande unterstützen und insbesondere die großen Chancen und Geschäftsansätze aufzeigen, die sich jetzt und in naher Zukunft in Afrika für Mittelständler ergeben.“ Das Konzept vom „Wirtschaftsdialog Afrika“ ist: Länderpräsentationen mit Diskussion und Austausch von Mittelstand, Beratern und Politik verbinden sowie Best Practice Beispiele zeigen. Letzteres erfolgt durch ausgewählte Mittelständler, die bereits in afrikanischen Märkten tätig sind.

Äthiopien und Eritrea suchen Investoren und Ideen

Was begeisterte die über 60 Gäste in Pfullingen? Letztendlich das gesamte Veranstaltungsformat – inklusive leckerem gewürzten Kaffee aus Eritrea und Linsenmus mit Fladen aus Äthiopien. Im Mittelpunkt standen aber

die kompakten Länderpräsentationen Äthiopiens und Eritreas. Die Nachbarstaaten liegen in Ostafrika, am Horn von Afrika und verfügen über Meerzugang. Rund 20 Jahre führten beide erbitterte kriegerische Auseinandersetzungen – erst im letzten Jahr unterzeichneten die Staatschefs eine Friedenserklärung. Und schon jetzt lässt sich erkennen, wie wertvoll dieser Schritt für die Länder ist: Es herrscht Aufbruchstimmung und ein positives Klima für Investoren, Wachstum und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Keiner wünscht sich die alten Zeiten zurück. Für Äthiopien sprach Generalkonsul Fekadu Beyene, wichtige ergänzende Informationen lieferte Dr. Thomas Breitling, der das Land als Honorarkonsul in Baden-Württemberg vertritt. So beträgt das Wirtschaftswachstum in Äthiopien jährlich 11 Prozent, rund 60 Prozent der Bevölkerung ist unter 30 Jahre. Erstmals in der Geschichte eines afrikanischen Landes wurde eine Frau zur Präsidentin berufen und von 20 Ministerien sind 10 unter weiblicher Führung. Äthiopien



Vereint für stärkere Wirtschaftsbeziehungen mit dem Schwarzen Kontinent: v.r.n.l. Falk W. Föll (MIT-Kreisverband Tübingen), Alicia Ku (Hongkong), Hendrik Teisen (UNIDO-ITPO, Bonn), Winthana Tseai (Stuttgart), Dr. Thilo Scholpp (LIM-Landesverband Baden-Württemberg) Foto: Unido

ist zwar Kaffee-Exporteur Nummer 1 in Afrika, will aber in weiteren Gebieten wachsen – etwa in der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie sowie in Agrar- und Lebensmittelproduktion.

Wunderschönes Eritrea – Toplage am Meer

Eritrea stellte Botschaftsabteilungsleiter für Investition und Technologie Yohannes Iyassu, der sich an der Berliner Botschaft um Wirtschaftsangelegenheiten kümmert, bewusst als „Nischenanbieter“ vor. Das Land ist klein, hat rund 7 Millionen Einwohner, aber 1000 km Küste. Über die Hälfte davon steht unter Naturschutz und ist sehr fisch- und korallenreich. Hinzu kommen Hochlandflächen bis zu 3500 Meter und wertvolle Bodenschätze. „Unser Land will selbstständig wachsen“, sagte Yohannes Eyasu. „Wir haben in Eigenregie viele Staudämme gebaut und können so Trinkwasser auf die Hochebenen leiten.“ Wo können Mittelständler in Eritrea starten? In der Bauwirtschaft, Hafenlogistik, Fischwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, im Tourismus und, wie in Äthiopien, bei Strom- und Energieerzeugung sowie bei Infrastrukturvorhaben. Ergänzt wurde der Beitrag von Herrn Yohannes Iyassu von Herrn Teclu Lebassi, Abteilungsleiter für Public Diplomacy und Medien. Er stellte die Wirtschaftspolitik Eritreas im geschichtlichen Kontext und der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes im Rahmen des Friedensprozesses dar. Gemeinsam erläuterten die Vertreter Eritreas zusammenfassend den politischen und wirtschaftlichen Ausblick mit Bezug auf die Rechts- und Investitionssicherheit und Möglichkeiten für die Infrastrukturentwicklung.

Ein Kontinent im Focus

Nachdem die Länder Äthiopien und Eritrea im Einzelnen vorgestellt wurden, erhielten die Gäste des „1. Afrikaforums“ weitere aktuelle Zahlen und Fakten zum ganzen Kontinent. Hierfür konnte Michael Monnerjahn vom Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft gewonnen werden. Der Außenwirtschaftsverband hat über 550 Mitglieder und hilft Mittelständlern beim Markteintritt in Afrika. Monnerjahn stellte das neue KfW-Fördertool Africa Connect vor, das kleinere und mittlere Unternehmen mit Darlehen und Consulting hilft. In seinem Kurzreferat ermutigte er alle Teilnehmer, in Afrika aktiv zu werden. „Bislang gibt es nur 1,5% Direktinvestitionen deutscher Firmen und davon gehen 60 % nach Südafrika“. Kooperation und Unterstützung kann auch über die UNIDO abgerufen werden. Hendrik The-

isen präsentierte diese UN-Sonderorganisation, die industrielle Entwicklung in Entwicklungsländern und Reformstaaten nachhaltig fördert.

Afrikakenner und erfolgreiche Unternehmer berichten

Sehr große Beachtung fanden die Kurzvorträge ausgewählter Unternehmen sowie die Produktpräsentationen. LIM-Landesvorsitzender Dr. Thilo Scholpp fasst zusammen, was alle Gäste positiv registrierten und mit Applaus bedachten: „Die Zeiten, in denen deutsche Unternehmen nur ihre Produkte verkaufen wollten oder erprobte deutsche Anwendungen einfach 1:1 nach Afrika transformierten, sind zum Glück vorbei. Nachhaltige Partnerschaft ist das Stichwort, nutzbringende Lösungen, die idealerweise von den Menschen vor Ort installiert und gewartet werden können.“ Ein Beispiel hierfür sind die Off-Grid-Wasserversorgungssysteme der Firma Sahay Solar Engineering. Gründer Max Pohl zeigte auf, wie mit Basismodulen PV-Anlagen und solarbetriebene Trinkwassersysteme schnell und überall in Ostafrika installiert werden. Seiner Firma ist wichtig, langfristig und immer mit den Menschen Projekte voranzutreiben. So ist Pohl Mitbegründer vom Sahay Solarverein Afrika e.V. Deutschland. Experten bieten kostenlose Ausbildung im Bereich Solarenergie für Dozenten, Studenten und weitere Interessierte an äthiopischen Universitäten an oder helfen jungen afrikanischen Ingenieuren bei Existenzgründung im Solarbereich.

Weitere vertretene Firmen beim

„1. Wirtschaftsdialog Afrika“ waren:

- Phaesun GmbH, Memmingen: Wassersysteme (Pumpen, Wasseraufbereitung, Entsalzung) und Ländliche Elektrifizierung (Solar Home Systeme, Solare Straßenbeleuchtung). www.phaesun.com
- Ravolta GmbH, Hechingen: Photovoltaische Kraftwerke im Megawatt-Bereich -im Freiland oder auf Dächern, in kristalliner Technologie. www.ravolta.de
- Officium GmbH, Stuttgart: „Dropnet“, nachhaltiges Regenwasser- und Nebeltropfen-Sammelelement. www.dropnet.cloud
- NESHTEC, Geesthacht: Innovations-Ingenieursdienstleister für Technologieentwicklung, Produktion und Know-How-Transfer von der Solarzelle bis zur Fertigung ganzer Systeme. Stellte den produktionsreifen Prototypen einer speziell für staubige Gegenden und Wüstenklima entwickelten solaren

Straßenlaterne vor, die nicht vom Staub verdeckt und so speziell in trockenen und heißen Ländern dauerhaft einsetzbar bleibt. www.neshotec.eu

Firmen des Veranstaltungspartners und Gastgebers in Pfullingen, Prettl Group:

- REFU Elektronik GmbH: Solarlösungen über REFUsoL, Speicherlösungen über REFUenergy, elektrische Antriebe über REFUdrive. www.refu.com
- Endress Stromerzeuger GmbH: Generatoren, Motorpumpen, mobile Flutlichtanlagen. www.endress-stromerzeuger.de

Zielgruppe Mittelstand in Baden-Württemberg

Die nächste Veranstaltung der Reihe „Wirtschaftsdialog Afrika – Kontinent im Aufbruch“ ist für Ende Januar 2020 geplant. Sie wird sich mit einem ausgewählten Teil Westafrikas beschäftigen. Gerne senden wir Ihnen eine Einladung zu. Kontakt über Telefon 0711/6661825 oder info@lim-bw.de

Ihre Ansprechpartner:

Frank Bantle, Pressesprecher Liberaler Mittelstand Baden-Württemberg (LIM),
Telefon 0711/96666536,
presse@lim-bw.de

Dr. Thilo Scholpp, Landesvorsitzender Liberaler Mittelstand Baden-Württemberg (LIM),
Telefon 0711/6661825,
t.scholpp@lim-bw.de

Der Initiator Falk W. Föll, Kreisvorsitzender Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im CDU-Kreisverband Tübingen (MIT),
Telefon 0172/5998481,
kanzlei@foell-international.de

Was? Wann? Wo?

Vorläufige Terminplanung 2019 im CDU-Kreisverband Tübingen

- Änderungen vorbehalten

Dezember 2019

Sa, 21.12.

CDU Tübingen
Weihnachtsfeier

Januar 2020

Mo, 20.01.

Redaktionsschluss UNIONintern

Februar 2020

Fr, 07.02.

CDU Tübingen
18.00 Uhr Kultusministerin Dr. Susanne
Eisenmann

März 2020

Di, 17.03.

FU-Kreisverband und CDU Mössingen
19.30 Uhr Kultusministerin Dr. Susanne
Eisenmann



Save the Date: Politischer Aschermittwoch

Was? Wann? Wo?

**MEY. EINE ADRESSE.
ALLE HANDWERKER.**



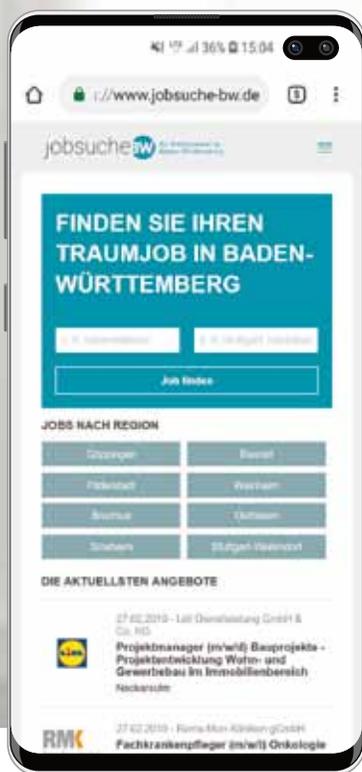
**Umbau, Ausbau und Sanierung.
Alles aus einer Hand.**

www.meygeneralbau.de
Tübingen 0 70 71/97 962-0

**MEY
GENERALBAU**

Über 4.300 Jobs in Baden- Württemberg

Stand: 15.04.2019



inkl. Stellenanzeigen
aus den Lokalzeitungen

mobiloptimiert

jobsuche **BW**

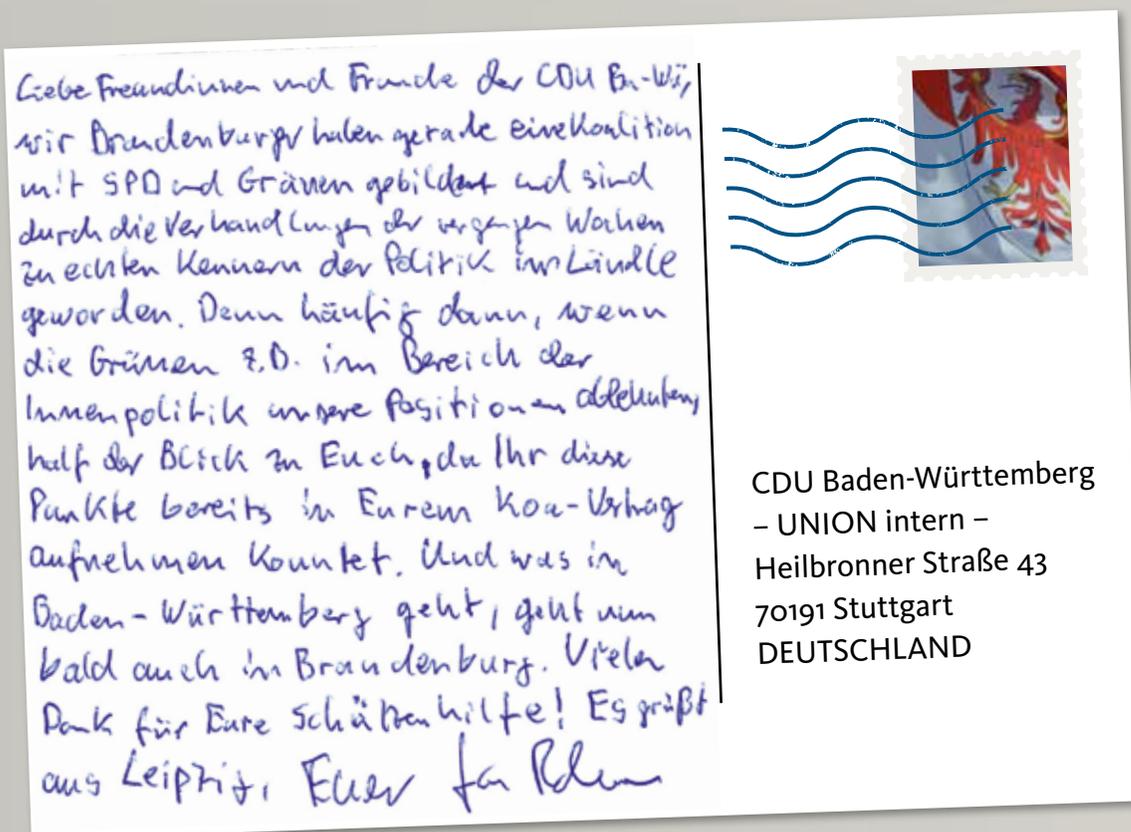
Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Im letzten Jahr hat Nussbaum Medien in seinen über 360 Amtsblättern und Lokalzeitungen ca. 40.000 Stellenangebote veröffentlicht. Umgerechnet entspricht dies ca. 800 Stellenangeboten pro Woche.

Auf www.jobsuchebw.de finden Sie ab sofort viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen, die ansonsten auf keinem weiteren Online-Stellenportal veröffentlicht sind. Darüber hinaus werden auf jobsucheBW auch Stellenanzeigen aus Partnerportalen mit ausgespielt.

Postkarte von...

Dr. Jan Redmann, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag von Brandenburg



CDU Baden-Württemberg
– UNION intern –
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
DEUTSCHLAND



Dr. Jan Redmann ist
seit dem 10. September
Vorsitzender der CDU-
Fraktion im Landtag
von Brandenburg, wo
seit November eine rot-
schwarz-grüne Koalition
regiert. In der vergange-
nen Legislatur war der
Jurist parlamentarischer
Geschäftsführer seiner
Fraktion gewesen. Wir
haben ihn auf dem
CDU-Parteitag in Leip-
zig getroffen.

Dialogplattform Jüdisches Forum

„Zukunft der Bildung im Dialog der Religionen“

mit Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport

Dienstag, den 17. Dezember 2019 um 19:00 Uhr · Aula der Pädagogischen Hochschule Freiburg

19.00 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier, Leiterin des Instituts der Theologien an der PH Freiburg

19.10 Uhr Eröffnung des Jüdischen Forums

Manuel Hagel MdL, Generalsekretär

19.30 Uhr Podiumsdiskussion

Ministerin Dr. Susanne Eisenmann, Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021

Dr. Michael Blume, Antisemitismusbeauftragter der Landesregierung

Dr. Abdel-Hakim Ourghi, Abteilungsleiter Islamische Theologie / Religionspädagogik

Susanne Benizri, Leitung Erziehungsreferat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden

Moshe Flomenmann, Badischer Landesrabbiner

Ruth Bostedt, Vizepräsidentin Bund jüdischer Studenten Baden

Eine Anmeldung ist bis Donnerstag, 12. Dezember 2019, unter www.cdu.org/jf2 erforderlich!

Reform der Grundsteuer

„Wir reden nicht nur von Föderalismus, wir setzen ihn durch und um.“

Zu den Abstimmungen im Deutschen Bundestag und im Bundesrat zur Grundsteuerreform erklärte der Stv. Bundesvorsitzende der CDU und Vorsitzende der CDU Baden-Württemberg, Minister Thomas Strobl: „Heute ist ein guter Tag für unsere Kommunen! Die Grundsteuer-Gesetzgebung ist für die Kommunen nun verlässlich da. Entgegen aller Unkenrufe ist es uns jetzt gelungen, Rechtssicherheit zum rechten Zeitpunkt zu schaffen. Wir haben die Länderöffnungsklausel bei unserem Landesparteitag im Mai mit großer Mehrheit beschlossen und danach nicht lockergelassen – das hat sich heute ausgezahlt. Wir reden nicht nur von Föderalismus, wir setzen ihn durch und um. Jetzt kommt es darauf an, dass wir die vorhandenen Gestaltungsspielräume auch nutzen. Am Ende muss ein einfaches, aufkommensneutrales, unbürokratisches und flächenabhängiges Grundsteuermodell stehen. Wir wollen freilich keine Mehrbelastungen für Mieter oder Eigentümer. Dafür setzen wir uns auch weiter ein.“

Der Chef der CDU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und Stv. Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Andreas Jung MdB, sagte anlässlich der Debatte: „Jedes Land kann künftig seine eigene Grundsteuer machen! Mit diesem Durchbruch in Berlin

stärken wir Kommunen und Föderalismus. Die wichtigen Grundsteuer-Einnahmen von Städten und Gemeinden werden gesichert – 14 Milliarden Euro jährlich! Und wir ermöglichen einen Wettbewerb um das beste Modell: Wohnen darf durch die neue Grundsteuer

nicht teurer werden und es darf keine unnötige Bürokratie geben! Mit der Öffnungsklausel für die Länder werden passgenaue Lösungen möglich: Deutschland ist zwischen Kiel und Konstanz vielfältig. Darauf kann jetzt flexibel reagiert werden.“



**ERDGAS
+ STROM**

Energie zum Anzapfen.

NEU!
Jetzt online buchen:
www.wahr-energie.de
oder **07452 93070**

WAHR > 50 Jahre seit 1964

Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG
Ferdinand-Porsche-Straße 50
72202 Nagold

TEL 07452 9307-0 / ErdgasStrom -58
MAIL ErdgasStrom@wahr-energie.de

Kurz & bündig

Die Grundsteuerreform

Die Grundsteuer fällt auf Grundstücke und Gebäude an. Vermieter legen sie üblicherweise über die Nebenkosten auf die Mieter um. Nachdem das Bundesverfassungsgericht die bisherige Berechnung für verfassungswidrig erklärt hatte, musste bis Ende 2019 eine Neuregelung geschaffen werden.

Grundsätzlich richtet sich die Steuer künftig an Bodenrichtwert, statistisch ermittelter Nettokaltmiete, Grundstücksfläche, Immobilienart und Alter aus. Auf Druck insbesondere auch der CDU Baden-Württemberg ist es jedoch gelungen, eine Länderöffnungsklausel im Gesetz zu verankern. Dies gibt den Ländern die Möglichkeit, sich auch für ein einfacheres und unbürokratisches Modell zu entscheiden, das sich z. B. nur an der Fläche oder an Fläche und Bodenrichtwert orientiert.

Kompetenz. Und Gottvertrauen.



Psychotherapie, Psychiatrie,
Psychosomatik
auf christlicher Basis.

*Meine Seele
verdient die beste
Behandlung.*

Besuchen Sie uns auf www.deignis.de

Zeitzeugengespräch der CDU Enzkreis/Pforzheim

Zum 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer hat der CDU-Kreisverband Enzkreis/Pforzheim zum Zeitzeugengespräch an historischer Stelle eingeladen: Die Turn- und Festhalle Conweiler war in den Novembertagen 1989 Notunterkunft für ausgereiste DDR-Bürger, damals fanden hier rund 170 Menschen vorübergehend eine Bleibe. Hauptamtsleiter Hubert Mahle berichtete im von CDU-Kreisgeschäftsführer Markus Bechtle moderierten Zeitzeugengespräch von seinen bewegenden Erinnerungen. „Es überwältigt mich heute noch, wenn ich an den Zusammenhalt in der Bevölkerung denke“.

Ebenfalls erinnern sich Dieter Duß und Jürgen Misztl vom Deutschen Roten Kreuz an die Tage nach dem Mauerfall. Misztl, damals erst wenige Wochen beim DRK, half in der Folgezeit beim Aufbau von Rotkreuz-Strukturen in den neuen Bundesländern. Die Partnerschaft hält noch bis heute an. Die geschichtliche Einordnung des Mauerfalls nahm der CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum vor.



Besuch der Senioren Union Rottweil im Heilig-Kreuz-Münster

Die Senioren Union im Kreisverband Rottweil besuchte das Heilig-Kreuz-Münster in Rottweil. Vorstandsmitglied Wolfgang Vater wusste die gut 40 Teilnehmer in mehrere Jahrhunderte Zeit- und Sakralgeschichte mitzunehmen. Er verstand es, sein umfassendes Wissen dieser Kirche durch die zahlreichen Hinweise auch „auf Dinge, die man nicht so oft sieht“, die man als Laie eher übersieht, und mit seiner Schilderung aller vertretenen Stilepochen allen Beteiligten so nahezubringen, dass die atemlose Stille und das Staunen fast zwangsläufig war. Vor allem verstand es Wolfgang Vater glänzend, die Geschichte des Münsters in Zusammenhang zu bringen mit der Rottweiler Geschichte und den politischen Gegebenheiten der verschiedenen guten wie auch schwierigen Zeiten.



Baumpflanzaktion des CDU-Kreisverbands Zollernalb

Der CDU Kreisverband Zollernalb pflanzte im Rahmen von „Mein Baum fürs Land“ 50 Eichen im Hechinger Wald. Die Kreisvorsitzende, Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, die Staatsministerin Annette Widmann-Mauz MdB und Förster Rainer Wiesenberg setzen gemeinsam die ersten Eichen. „Die Wälder in unserem Zollernalbkreis prägen unser Landschaftsbild und tragen ganz wesentlich zur Attraktivität unserer Heimat bei. Wir wollen unseren Wald schützen und bewahren. Die 50 Eichen sollen ein Beitrag dafür sein“, resümierte die Kreisvorsitzende.



Veranstaltung des CDU-Kreisverbands Heilbronn zum Artenschutz

Gut 200 interessierte Besucher waren zur Veranstaltung des CDU-Kreisverbands Heilbronn zum Volksbegehren Artenschutz „Rettet die Biene“ gekommen. Friedlinde Gurr-Hirsch MdL führte in das Thema ein und erläuterte den aktuellen Stand und den Kompromissvorschlag der Landesregierung. Danach standen sie und Isabell Huber MdL für eine Diskussion zur Verfügung.



Landestagung des Arbeitskreises Polizei

In Schwäbisch Hall traf sich der Arbeitskreis Polizei zu seiner alljährlichen Landestagung. Die Teilnehmer diskutierten mit Thorsten Frei MdB und Siegfried Lorek MdL unter anderem über die mit der Digitalisierung verbundenen neuen Herausforderungen für unsere Polizei.

Landestag der Jungen Union

Unter dem Motto „Countdown 2021“ lud die Junge Union Baden-Württemberg zu ihrer alljährlichen Landestagung nach Bad Waldsee. Neben den Wahlen des Landesvorstandes sprachen unter anderem unser Landesvorsitzender Thomas Strobl, unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann und unser Generalsekretär Manuel Hagel MdL zu den Delegierten. Susanne Eisenmann

und Manuel Hagel mussten sich nach ihren Reden noch diversen Challenges in der Social-Media-Box stellen. Schauen Sie auf dem Facebook-Kanal der Jungen Union vorbei – ein Blick lohnt sich!



Schicken Sie uns Ihre Berichte!

Haben Sie ein besonderes Veranstaltungsformat oder eine vorbildhafte Aktion durchgeführt? Schicken Sie Ihren Bericht (mit Bild und Bestätigung, dass die CDU Baden-Württemberg das Bild veröffentlichen darf) per E-Mail an presse@cdu-bw.de. Wir drucken interessante Berichte, sofern wir Platz dafür haben, gerne hier ab. Bitte beachten Sie, dass Artikel durch uns gekürzt werden können und kein Anspruch auf Veröffentlichung besteht.



*Gott ist Liebe; und wer in dieser Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.*
1. Johannes 4,16



Schlusspunkt des Generalsekretärs

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. Das ist immer eine Zeit, in der wir das vergangene Jahr Revue passieren lassen und auf das kommende Jahr blicken. Jeder und jedem von uns wird ein ganz besonderer Moment einfallen, wenn wir an das Jahr 2019 zurückdenken.

Mein persönlicher Rückblick auf das vergangene Jahr ist besonders mit einem herzlichen Dankeschön an Sie alle verbunden! Herzlichen Dank für Ihr Engagement für unsere CDU und dafür, dass Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen.

Wir sind neue Wege gegangen

Das Jahr 2019 war für uns vor allem geprägt von der Kommunal- und Europawahl. Wir haben einen starken, einen engagierten Wahlkampf geführt. Wir alle haben gekämpft, bis zur letzten Minute – bis zur Schließung der Wahllokale. Mit zahlreichen Wahlkampfständen, bei Pendleraktionen sowie Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen, in der digitalen Welt, in den sozialen Medien und nicht zuletzt im persönlichen Gespräch in der Familie, im Freundeskreis und am Stammtisch haben Sie für unsere CDU geworben. Dieser Einsatz ist alles andere als selbstverständlich! Bei dieser Wahl sind wir viele neue Wege gegangen.

Mit unserem Web-to-Print-System haben wir unseren Wahlkampf auf eine neue, digitale Stufe gehoben. Hieran wollen und werden wir anknüpfen. Wir entwickeln dieses Angebot daher laufend fort – vorbeischaun lohnt sich also auch in der Zeit außerhalb eines Wahlkampfes.

Im Frühsommer dann haben wir eine Herzensangelegenheit in die Tat umgesetzt. Wir haben unser Jüdisches Forum der CDU Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble MdB gegründet. In Heidelberg hatten wir eine tolle Auftaktveranstaltung. Und von Heidelberg aus haben wir ein Signal gesendet: Jüdisches Leben gehört in die Mitte der Gesellschaft! Und dafür setzt sich die CDU Baden-Württemberg mit ganzer Kraft ein.

Wichtige Weichen für 2021 gestellt

2019 war ein politisch intensives Jahr, vor allem aber haben wir auch wichtige Weichen für die Landtagswahl 2021 gestellt: Wir haben im Sommer in Heilbronn mit großer Geschlossenheit und einem grandiosen Ergebnis unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann nominiert. Diesen Rückenwind wollen wir auch in das neue Jahr mitnehmen.

Wir arbeiten gerade intensiv an unserem Fahrplan 2021. Bei unserer Funktions- und Mandatsträgerkonferenz im Kloster Schöntal im Januar 2020 werden wir Ihnen erste Ergebnisse dieser Arbeit vorstellen. Mit einer kraftvollen Kampagne – analog wie digital – wollen wir gemeinsam dafür sorgen, dass unsere CDU wieder die stärkste Kraft im Land wird und die erste Ministerpräsidentin in der Geschichte unseres Landes stellt.

Das C wird uns weiterhin leiten

Wenn wir in wenigen Tagen Weihnachten feiern, dürfen wir uns daran erinnern, dass das C in unserem Parteinamen nicht nur ein vorgeschobener Buchstabe ist. Wir nehmen unsere christlichen Werte ernst. Wir feiern an Weihnachten Christi Geburt, Gott ist Mensch geworden. Bringen wir unsere Freude darüber auch dadurch zum Ausdruck, dass wir in un-

serer Politik am Christlichen Menschenbild als Maßstab unserer Entscheidungen weiter festhalten.

Ich hoffe, Sie finden über Weihnachten und Neujahr Zeit für besinnliche Stunden, Zeit zum Durchatmen und Zeit für die Familie und Ihre Freunde. Für das kommende Jahr 2020 wünsche ich Ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr!

Herzliche Grüße

Ihr



Manuel Hagel MdL
Generalsekretär



Impressum

Herausgeber:

CDU Baden-Württemberg
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
E-Mail: service@cdu-bw.de

Verantwortlich:

Landesteil:
Philipp Müller, Landesgeschäftsführer der
CDU Baden-Württemberg
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
E-Mail: presse@cdu-bw.de

Kreisteil:

CDU-Kreisverband Tübingen
CDU-Kreispressesprecher: Armin Mozaffari Jovein
Am Stadtgraben 21, 72070 Tübingen
E-Mail: mail@cdu-tuebingen.org oder
mozaffari.a@outlook.de

Verlag, Gesamtherstellung und

Anzeigenverwaltung:

Klaus Nussbaum, Geschäftsführer Nussbaum
Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Telefon: 06227 873-0
E-Mail: rot@nussbaum-medien.de

Bezugspreis:

UNION intern ist das offizielle Mitglieder-
magazin des Kreisverbandes Tübingen.
Es erscheint viermal im Jahr und wird allen
Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft
ohne gesonderte Bezugsgebühr geliefert.

Ehrlich. Echt.

Eisenmann



Jetzt auf Facebook:

Sie finden unsere Spitzenkandidatin zur Landtagswahl 2021, Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann, ab sofort auch auf Facebook. Klicken Sie bei der Seite auf „Gefällt mir“, teilen Sie die Beiträge und bleiben Sie auf dem Laufenden!

www.facebook.com/eisenmann.susanne

